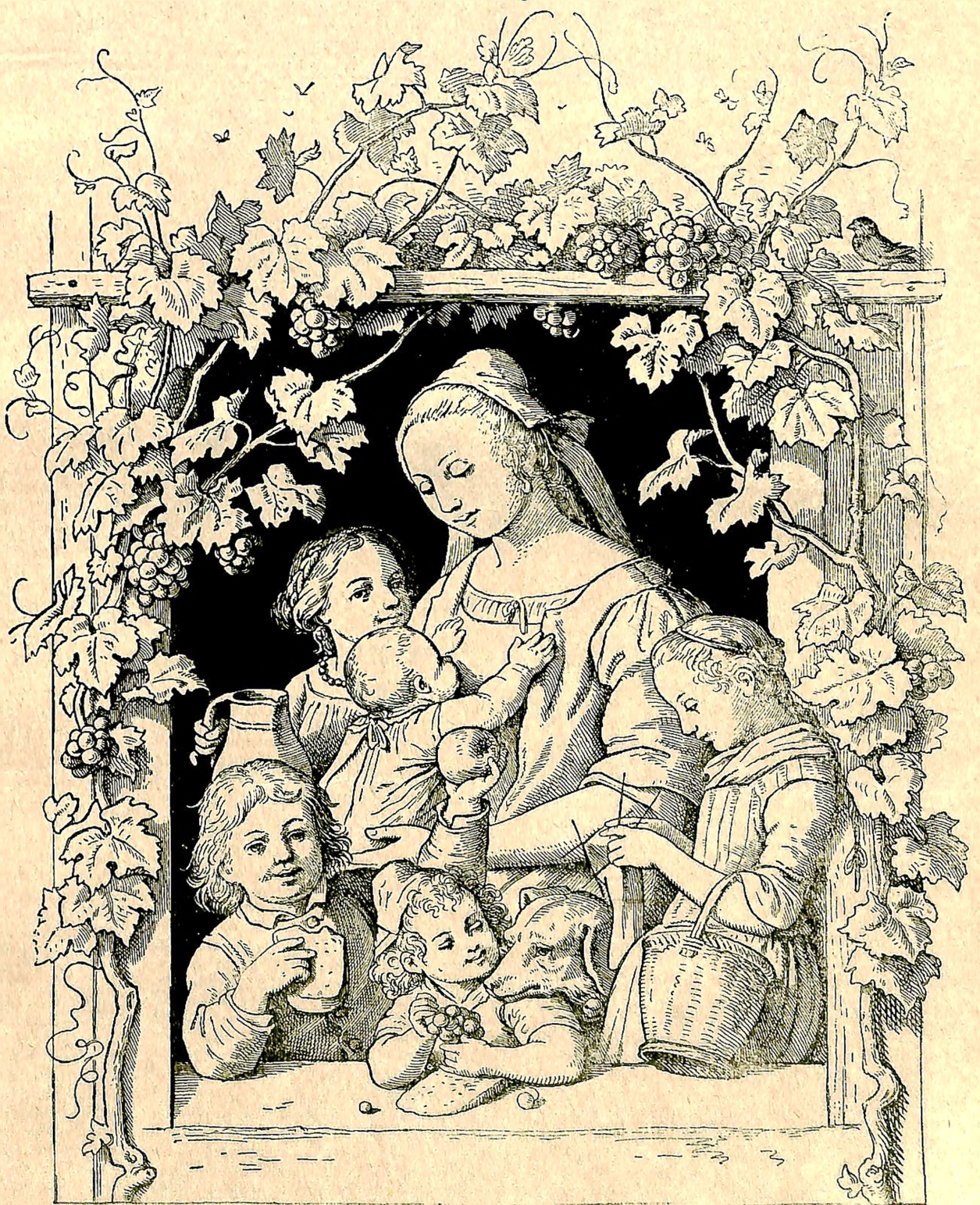


Goldberg-Haynaüer

# Heimat-Nachrichten

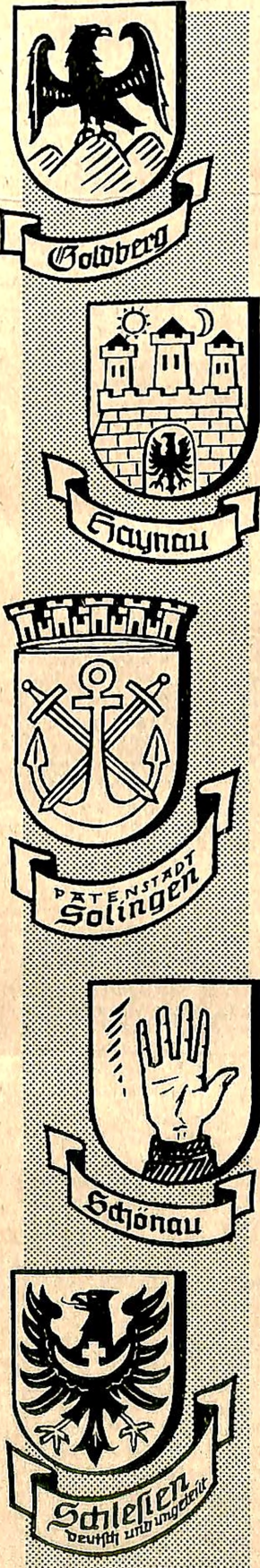
Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes  
HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · BRAUNSCHWEIG

## Wo das Glück zu Hause ist



Zeichnung: Ludwig Richter

Gottes Sonne ließ Garten- und Feldfrüchte reifen. Schwer und süß hängen die Weintrauben an den Zweigen, sehr zur Freude der Rindereschar, die rund und rotbackig heranwuchs.



Hayland



## Der „Tag der Heimat“ in West-Berlin:

# Willy Brandt: „Das Recht auf Heimat ist ein Grundrecht des Menschen“

Zu einer eindrucksvollen Demonstration für das Recht auf Heimat und auf Selbstbestimmung gestaltete sich der diesjährige „Tag der Heimat“ in Westberlin, zu dem sich am Sonntag, dem 13. September 1959, über 25 000 Vertriebene, darunter zahlreiche Bewohner der Sowjetzone und Ostberlins, in der Waldbühne — dem traditionellen Treffpunkt der Vertriebenen — zusammenfanden. Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Willy Brandt, erklärte in seiner Begrüßungsansprache unter dem Beifall der Versammelten: „Wir treten nicht zur Revanche an und wir huldigen auch keinem falschen Sozialismus. Das Recht auf Heimat wird in der weiteren Entwicklung nicht mehr von den Grundrechten des Menschen zu trennen sein.“

„Die Hand, die wir bieten,“ sagte Brandt, indem er sich an das polnische Volk wandte, „ist offen und waffenlos, und wir bieten sie ohne Illusion und Hintergedanken. Aber auf Menschenwürde und Menschenrecht können wir nicht verzichten.“ Man dürfe sicherlich nicht das den Ostdeutschen durch Vertreibung aus der Heimat zugefügte Unrecht isoliert betrachten; aber man könne sehr wohl sagen, daß Deutschland nicht nur in den Jahren 1933 bis 1945 Unrecht begangen, sondern nach 1945 auch Unrecht erlitten habe.

Bundesminister Ernst Lemmer wandte sich in seiner Rede nachdrücklich gegen den von kommunistischer Seite erhobenen Vorwurf, daß die Bundesregierung eine Politik des „Revanchismus“ und der „Kriegstreiberei“ führe. Da ein gutes Klima die Voraussetzung dafür sei, „daß es zu fruchtbaren Kontakten zwischen dem deutschen und dem polnischen Volk kommen kann“, bedauerte es der Bundesminister, daß das Echo aus Warschau auf die Rede des Bundeskanzlers zum 1. September das Klima zwischen Deutschland und Polen nicht verbessert, sondern verschlechtert habe. „Die deutschen Ostgrenzen dürfen erst dann festgelegt werden, wenn die Regierung und das frei gewählte Parlament eines wiedervereinigten Deutschlands darüber beschließen können“, rief Lemmer unter dem Beifall der Vertriebenen aus.

Der Präsident des Bundes der Vertriebenen, Krüger, wandte sich nachdrücklich gegen jede „Verzichtspolitik“. Es gehe nicht an, so betonte er, daß Zustände, die durch die Massenvertreibungen geschaffen wurden, durch einen Friedensvertrag sanktioniert werden. Offene Kritik übte Krüger an der Ostpolitik des Auswärtigen Amtes: „Eine Umbesetzung in der Leitung der Ostabteilung des Auswärtigen Amtes scheint uns insbesondere nach dem unglücklichen Versuch, einen Nichtangriffspakt mit Polen und der Tschechoslowakei zu empfehlen,

dringend angebracht zu sein“, führte er hierzu mit großem Ernst aus.

„Am diesjährigen „Tag der Heimat“ in der Berliner Waldbühne nahmen zahlreiche Mitglieder des Berliner Senats und des Abgeordnetenhauses und der Bundesbevollmächtigte in Berlin, Dr. Vockel, teil. Im weiten Rund der Waldbühne wehten die Fahnen der ostdeutschen Provinzen und Städte. Ein Großteil der versammelten Vertriebenen war in den heimatlichen Trachten erschienen. Als Antwort auf die Stettiner Rede des sowjetischen Ministerpräsidenten Chruschtschow verkündete ein Spruchband: „Pommern ist seit 1181 deutsch“. Die „Militärmission der Volksrepublik Polen“ in Westberlin und die Polnische Botschaft in Ostberlin hatten wiederum zum „Tag der Heimat“ mehrere „Beobachter“ in die Berliner Waldbühne entsandt.

## Notizen aus dem Rathaus der Patenstadt Solingen

Solingens vielhundertjährige Existenz hat wenige Zeugen. Was Bauten angeht, eigentlich gar keine. Die Ausgrabungen unter den Fundamenten der zerstörten Alten Kirche auf dem historischen Gründungshoden unserer Stadt bestätigten zwar die geschichtlichen Erkenntnisse und Vermutungen einer über 900jährigen Vergangenheit. Das ist aber auch fast alles, was an das uralte Solingen erinnert hat.

Und doch rollt der Zufall hin und wieder schon mal ein Bild der Vergangenheit auf, ein fast verblichenes Bild, zu dessen gedanklicher Rekonstruktion viel Phantasie notwendig ist.

An der unteren Goerdelerstraße, schräg gegenüber dem neuen Finanzamtsgebäude, wurde in den letzten Wochen eine klaffende Baugrube ausgehoben. Ganze 7,30 Meter tief mußte der Bagger schaufeln, um auf den gewachsenen Boden zu stoßen. In einer Tiefe von etwa 3 Metern kam zunächst eine gepflasterte Straße zum Vorschein. Offensichtlich handelte es sich bei ihr um den ehemaligen II. Ostwall beziehungsweise die davon abzweigende Bachstraße. Nach dem Abheben der Straßenoberfläche wurde eine große Hausecke freigelegt. Ihre Mauern waren aus Bruchsteinen gefügt. Der einstmals gebrauchte Mörtel war nur mit Wasserkalk gebunden worden, ein Beweis dafür, daß dieses Gemäuer außer dem Erdreich und dem Schutt aus der Trümmerbeseitigung einige hundert Jahre auf dem Buckel gehalt haben mag. Vor dem Haus muß ein Teich oder Pfuhl bestanden haben. Die schwarze, jetzt trockene Erde war unverkennbar früher einmal Schlamm, aus dem sogar noch uralte Bretter zum Vorschein kamen. Das ist wenig und alles, was sichtbar wurde. Aber es ergibt sich daraus die Vermutung, daß es sich bei diesem „Bett“ um den Rest des alten Stadtgrabens gehandelt haben könnte, der in weit zurückliegender Vergangenheit das alte befestigte Solingen entlang der Stadtmauer umgeben hat.

\*

Eine sehr erfreuliche Nachricht aus dem Flüchtlingsamt: Nicht nur das Lager in der Gaststätte Liskamm, auch die Saalunterkunft in der Gaststätte Fischer, Kohlsberg, kann aufgelöst werden. Der Regierungspräsident erteilte hierzu die Genehmigung, nachdem das Übergangsheim an der Focher Straße, das 163 Personen aufnehmen wird, seiner Vollendung entgegengeht. Die Zahl der Gemeinschaftsunterkünfte verringert sich dann auf 9. In den Flüchtlingslagern leben zur Zeit noch 659 Personen, davon 188 Kinder. Ein weiteres Übergangsheim für 186 Personen ist an der Haaner Straße/ Ecke Altenhofer Straße vorgesehen. Es wird, so hofft es das Flüchtlingsamt, die Auflösung weiterer Saallager ermöglichen, so daß sich allmählich auch auf diesem Gebiet die lang ersehnte Besserung abzeichnet.



10 Jahre „Tag der Heimat“. — Anlässlich der 10jährigen Wiederkehr des „Tages der Heimat“ fand in der Waldbühne eine Feierstunde statt. Trachtengruppen aus Schlesien  
Foto: Pressebilderdienst Kindermann

Walter Göldner:

## Aus der alten Heimat

Eine Plauderei über schnurrige Käuze und wunderliche Originale von Haynau

Zu meinen Erinnerungen an die Jugendzeit gehören auch jene wunderlichen Gestalten, ohne die das Bild der zurückliegenden Kleinstadtromantik unvollständig wäre. Wie ein altes Gemälde, dessen Farben schon arg verblichen sind, so daß nur noch einzelne Motive hervortreten, so tauchen heute bei dieser Rückschau jene humorigen Figuren und drolligen Käuze aus dem Dunkel der Erinnerung vor mir auf, die aus dem Stadtbild des Heimatstädtchens und jener gemütlichen und beschaulichen Zeitepoche nicht wegzudenken waren. In erster Linie war es

„Die Kümmel-Berta“,

die uns Kindern des Oberstadt-Viertels so manchen Ulk und Zeitvertreib bereitet hat. War sie doch wegen ihrer Schnelligkeit stets von einem ganzen Rudel Kinder aller Altersstufen umschwärmt, wenn sie die Straßen und Gäßchen unseres Stadtteils durchstreifte, um ihre närrischen Streiche auszuführen. Infolge ihrer Vorliebe und Leidenschaft für alkoholische Getränke stand sie seit geraumer Zeit auf der amtlichen Trinkerliste. Nirgends duften Spirituosen an die Berta verabfolgt werden. Trotzdem war sie zu keiner Zeit ohne ihre geliebte Kümmelflasche anzutreffen. Der Flaschenhals schaute stets ein gutes Stück aus ihrer Rocktasche (dem

Schubsack) heraus. War das Fläschchen gut gefüllt, war die Alte bei guter Laune. Stets war sie zu kleinen Späßen aufgelegt. Danu zog sie wohl meistens auf der Straße munter tanzend und singend umher. Nicht selten bildeten die Kinder einen Kreis um die torkelnde Alte und sangen bekannte Spottverse auf die Schnapstante, was ihr zumeist gut gefiel.

Gewöhnlich wurde sie dabei von der übermütigen Bande geneckt, in dem sie die Kümmelberta an Haaren und Kleid zupften, um sie zu neuen Tollheiten zu veranlassen. Damals erlaubte der minimale Straßenverkehr noch derartige Scherze. Kinder und Erwachsene hatten ihr Vergnügen, wenn das Stadtoriginal allerlei Unsinn trieb. — Sobald es jedoch die Kinder ganz arg trieben, wurde die Berta ärgerlich und versuchte eines der in ihrer Nähe befindlichen Kinder zu erwischen, was jedoch meist erfolglos blieb. Dabei kam es natürlich vor, daß die beschwipste Berta über ihre eigenen Füße stolpernd auf die Straße parzelte. Vielleicht mag damals durch Beinstellen auch jemand ein wenig nachgeholfen haben, daß die Berta auf der Straße herumkullerte und nicht so bald wieder auf die Füße kam. Bei solchen Stürzen kam es wohl auch vor, daß ihr geliebtes Fläschchen beim Fall zerbrach

und der Inhalt seiner Bestimmung entzogen wurde. Darüber war sie dann sehr traurig, weil ihr weder Destille noch Gastwirtschaft ohne weiteres neuen Schnaps verabfolgten. Sie wußte sich jedoch zu helfen, indem sie das Aelteste aus der Kinderschar veranlaßte, auf Vaters Namen in einer rasch herbeigeschafften Ersatzflasche neuen Doppelkümmel zu holen. Sie hielt sich natürlich in respektvoller Entfernung, falls etwa der Destillateur Finke in der Burgstraße oder Röhn am Ring vor die Ladentür treten sollte, um Nachschau zu halten, ob wohl die Kümmelberta in der Nähe sei. Als Belohnung erhielt der Bote stets guten Lohn. Hauptsache, die Berta bekam ihren Seelentröster, dann war sie nicht kleinlich. Im Besitz von neuem Stoff verschwand sie eiligst in der nächsten Haustür, um einen kräftigen Zug aus der Flasche zu tun, um den gehabten Kummer zu vergessen. Wiederholt habe ich solchen Botengang verrichtet, weil sie sich bevorzugt in der Nähe vom „Braunen Hirsch“ aufhielt. Es störte sie niemals, wenn ihre Trinkzeit gekommen war, mitten auf der Straße ihre Flasche hervorzuziehen. Nach dem Absetzen der Flasche schob sie sie ungeniert wieder in den Rockschlitz zurück, jedoch niemals, ohne sie vorher gegen das Licht gehalten zu haben, um sich von der Größe des verbliebenen Restes überzeugt zu haben. Schließlich wischte sie sich zufrieden grunzend mit ihrem allzeit schmutzigen Handrücken über den Mund — und schlenderte weiter.

Eines Tages strich sie wieder in unserer Nähe herum und kam durch den Kahlenhof gelaufen in der Absicht, über den Mühlgraben hinweg auf das jenseits liegende „Burglehn“ zu gelangen. Ueber den 2½ m breiten Wassergraben führten damals noch verschiedene primitive Holzstege, bestehend aus starken Brettern, die des Abends eingezogen wurden. Schutzgeländer besaßen diese einfachen Verbindungsstege nicht! Vorsichtig betrat die angeheiterte Berta die Bohlen und tastete sich bedächtig der anderen Seite zu. Obwohl sich der Steg unter dem Gewicht einer erwachsenen Person in der Mitte gehörig durchbog, kam die Berta trotzdem glücklich an das andere Ufer. Das leise Schwanken des Steges schien ihr wohl zugesagt zu haben, denn sie kehrte plötzlich um in der Absicht, den Steg nochmals zu passieren. Das hätte sie jedoch nicht tun sollen. In der Stegmitte angekommen, begann sie nun kräftig zu wippen, daß sich die Bretter fast bis zur Wasseroberfläche durchbogen. Inzwischen hatten sich hüben und drüben bereits viele Kinder eingefunden, um das Ende von Bertas neuem Streich zu beobachten. Es kam auch, wie es kommen mußte. Von den johlenden Kindern angefeuert, begann die komische Alte nach dem Takt eines rasch improvisierten Schaukelliedchens noch lebhafter zu wippen, wobei sie in Begleitung der Kinder etwa folgendes sang:

„Schockelmutter, Schockelmutter, biese Blutter, wenn ich steh uff beeden Benn, koan ich oo noh heeme genn.“ Vielleicht war es auch noch anders, denn es ist schon fast ein halbes Jahrhundert seitdem vergangen. Bei diesem Gesang verlor die Alte das Gleichgewicht und plumpste mit hellem Schrei in den Graben. Zwar war dieser meist nur 1¼ m tief, floß aber ziemlich schnell. Zum Glück hielten sie die aufgebäuschten Röcke einigermaßen schwimmend auf der Wasseroberfläche. Auf das Geschrei der Kinder kam endlich Kohlenhändler Gessner herbeigeeilt. Er zog mit emsiger Mühe das gebadete Weiblein wieder aufs Trockene. Einige größere Jungen begleiteten die tiefende Berta zu ihrer Wohnung, wo hilfsbereite Nachbarinnen sich ihrer annahmen. Dem Vernehmen nach soll sie aber als erstes einen ordentlichen Schluck aus dem geretteten Fläschchen genommen haben. Geschadet hat ihr das kalte Bad wohl nicht. Erst in den zwanziger Jahren soll das stadtbekannteste Original eines ganz reellen Todes gestorben sein.

Wird fortgesetzt!

## Fürstliche Besuche in Goldberg

Nach Beschreibungen von W. Peschel und L. Sturm zusammengestellt

Fortsetzung

Es folgten nun folgende Herzöge: Ruprecht 1364—1409, Wenzel II. 1409—1418, Ludwig II. 1418—1436. Erst von Ludwig II. hören wir wieder, daß er in Goldberg war. Herzog Ludwig II. hatte einen Stiefbruder, Heinrich IX., der sich sehr beleidigt fühlte, daß der Bischof Wenzel seinen Stiefbruder in der Erbfolge so reichlich bedacht, ihn aber und seine Kinder gänzlich übergangen hatte. Um nun seine Kinder sicher zu stellen, machte er auf Grund einer alten Schulforderung Ansprüche auf Goldberg. Die Brüder entzweiten sich und traten einander sogar mit den Waffen gegenüber; aber es kam sehr bald ein Vergleich zustande. Trotzdem dauerten die Feindseligkeiten fort. Nachdem Ludwig II. sich am 18. April 1418 mit der Tochter des Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg zu Kostnitz, wo er auf dem Konzil war, verheiratet hatte, trat er seine Rückreise nach der Heimat an. Als er zu Prag anlangte, sandte er Boten zu einigen seiner Edelleute und erkundigte sich, wie es in seinem Lande stehe und was sein Bruder Heinrich mache. Sie antworteten, es stehe alles sehr wohl, weil Gott dero Gnaden zum Lande geholfen; sein Herr Bruder aber hatte sich verlauten lassen, daß er trachten wolle, wie er Geld aufbrächte, um den Goldberg völlig an sich zu lösen, da vorauszusehen sei, daß Ludwig auf der Reise sich verzehret und möchte wohl an den 6000 Gulden ein Beträchtliches herablassen.

Diese Nachricht war dem Herzog nicht angenehm, sondern ging ihm so zu Herzen, daß er viele kostbare Kleinodien in Prag versetzte und auch bei einigen böhmischen Herren Vorlehen aufbrachte, so daß er die 6000 Gulden mit sich nach Brieg nahm. Zweifelsohne wird seine Gemahlin nicht wenig dazu beigetragen haben. Sobald er nach Hause kam, schickte er Unterhändler an seinen Bruder, den Herzog Heinrich zu Lüben, und trug ihm verstellterweise den Goldberg zur Einlösung an. Er fügte hinzu, weil er sich auf der Reise zu sehr verzehret habe, wäre es ihm doch am liebsten, wenn die Stadt und das Weichbild an den Verwandten und keinen Fremden überginge.

Hierauf bekam er aber zur Antwort, daß Herzog Heinrich auf Geld denken wolle, insofern er ihm ein Rechtschaffenes nachließe. Als aber Ludwig nach vielem Hin- und Herreden nichts nachlassen wollte, erklärte Heinrich, daß er soviel Geld nicht zahlen könne. Das war es was Ludwig wünschte. Es wurde eine Zusammenkunft der beiden Brüder auf dem Goldberge vereinbart. Ludwig erbot sich, die 6000 Gulden für die Einlösung mit einem Male und ohne allen Abbruch zu erlegen. Dies hielt Heinrich für unmöglich und erklärte sich deshalb mit dem Vorschlag einverstanden.

Am bestimmten Tage erschienen beide Brüder zu Goldberg. Auch Bischof Wenzel kam in Begleitung Ludwigs und hatte das Geld auf dem Wagen. Als nun Heinrich von Lüben dem Bischof auf dem Markte begegnete und ihn spöttelnd fragte, wo denn das Geld sei, erwiderte dieser: „Hier ist es!“ Bei diesen Worten trat er mit dem Fuße darauf. Das war ein Streich, auf den Heinrich nicht gefaßt war. Er machte gute Miene zum bösen Spiel und mußte Land und Leute des Schwures gegen sich entbinden. Die Huldigung mußten sie seinem Bruder Ludwig darbringen. Die Folge davon war, daß Bischof Wenzel II. gänzlich auf seine Rechte auf das Herzogtum verzichtete und sie an seinen Vetter Ludwig II. abtrat, der von nun an ganz allein die Urkunden ausstellte.

In der Reihe der Herrscher folgten nun die Herzogin Elisabeth (1436—1449) und Johann von Lüben und Heinrich X. bis 1454. Zu dieser Zeit wohnte der unverheiratete Bruder Johanns, Heinrich X., in Goldberg in zwei Häusern in der sogenannten Kirch-  
ecke. Hensel bestimmt in seinem Aurimontium die Häuser genauer, indem er sagt, daß dieselben zu dieser Zeit die Bürger Firl

und Schaller zu Besitzern gehabt hätten. Die Brüder Johann und Heinrich betrachteten sich als Herren von Goldberg.

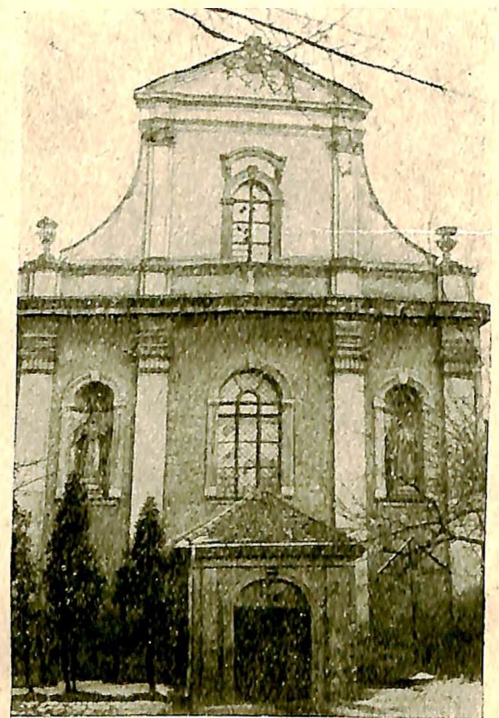
Von 1454 bis 1488 regierte Herzog Friedrich I. Nach Johanns Tode führte seine hinterlassene Witwe Hedwig die Vormundschaft über ihren Sohn Friedrich I. Die Liegnitzer, welche statt der erhofften Ungebundenheit unter böhmischem Zepfer die Last einer patrizischen Despotie des Rats ertragen mußten, empörten sich gegen diesen, setzten ihn ab und führten die Herzogin Hedwig, die sich gerade in Goldberg befand, mit ihrem Sohne feierlich in Liegnitz wieder ein.

Von 1488—1547 regierte Herzog Friedrich II., bekannt durch die Erbverbrüderung, die er 1537 mit dem Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg abschloß und durch seine Pilgerreise nach dem Heiligen Lande. Von ihm sowie von den nachfolgenden Herzögen, Heinrich XI. (1559—1588), Friedrich IV. (1576—1596) und Joachim Friedrich (1596—1602) hat man nicht in Erfahrung bringen können, ob sie in Goldberg gewesen sind. Von 1602 bis 1653 regierte Herzog Georg Rudolf. Dieser kam am 22. Febr. 1616 nach Goldberg und wurde hier mit allgemeinem Jubel empfangen. Er besuchte vor allen Dingen die berühmte Lateinische Schule, welche unter dem damaligen Rektor Jakob Günther nicht in dem blühenden Zustande war wie früher, aber doch den Erwartungen des Herzogs so entsprach, daß er vier Tage hier verweilte.

Der Nachfolger, Herzog Ludwig IV. (1653—1663), war bei einem Turnier in Mecklenburg vom Pferde gestürzt. Dieser Sturz war für ihn verhängnisvoll; denn er kehrte leidend in die Heimat zurück, wo er das Bett hüten mußte. Zeitweise besserte sich sein Zustand, so daß er, um frische Luft zu schöpfen, die benachbarten Städte und Amtshäuser besuchte. Er ist sicher auch in Goldberg gewesen und ist gewiß der erste fürstliche Sommerfrischler unserer Stadt.

Herzog Christian (1663—1672) scheint den Goldbergern nicht besonders gewogen gewesen zu sein; denn in einer Verordnung vom 1. Juli 1665 heißt es: „Das Benefizium der Ratspersonen, daß sie in Steuern auf 50 Taler befreit seien, wird ihnen wegen deutlichen Reskripts vom 20. November 1653 billig noch gegönnt, weil es zum Goldberge sowohl im Frieden als auch im Kriege bisher immer genug zu tun gegeben“. Ob die Nachfolgerin dieses Herzogs, die Herzogin Luise (1672—1675) in Goldberg gewesen ist, war ebenfalls nicht zu ermitteln.

Fortsetzung folgt



Goldberg. Kath. Klosterkirche. Hauptportal  
Aufgenommen März 1957

## Die letzten sieben Bürger von Woitsdorf

Am 3. März 1945 wurden drei Woitsdorfer (Stern, Pohl, Kuhnt) von der SA in Teplitz-Schönau vom Treck zum Volkssturm geholt. Ein Trupp von 25 Mann fuhr nachts mit der Bahn nach Hirschberg. Wir wurden in das Volkssturmbataillon Bunzlau eingewiesen, und am 11. März 1945 wurden wir mit Lastwagen bis Pilgramsheim bei Striegau gebracht. Drei Mann wurden durch Minenexplosionen bei Aufräumarbeiten verletzt. In Striegau bot sich uns ein grauenhafter Anblick. Am 7. 5. griff der Russe bei Groß-Rosen an und wir gerieten in Gefangenschaft. Nach fünf Monaten Gefangenschaft wurde ich in Neuhammer/Qu. entlassen und trüppelte die Autobahn entlang nach Woitsdorf. Dort waren nur noch ungefähr 60 Einwohner in drei Häusern untergebracht. Mich nahm Familie Ritsche auf. Von Frau und Kindern wußte ich nichts. Vier Wochen später trafen Frau und Kinder zu Fuß von Görlitz ein, um der dort herrschenden Hungersnot zu entgehen. Von nun an gingen wir Woitsdorfer alle Tage nach Nieder-Adelsdorf auf Arbeit zu den Russen. Verdienst? Brot und Suppe! Wovon aber Kinder und alte Leute leben sollten, danach fragte der Russe nicht. Am Totensonntag haben wir die geöffneten Gräfte wieder zugedeckt. Da es weder einen Arzt noch Medikamente gab, starben viele Menschen. Es herrschten Armut, Krankheit und Bedrückung in diesem schrecklichen Winter. Nächtliche Milizbesuche und sinnlose Schießereien auf der Dorfstraße hemmten uns sehr. Nach Neujahr 1946 mußte Müllermeister Blas vor den Russen fliehen. Er wurde später in der Gegend um Kreibitz tot aufgefunden. Ich selbst fiel am 1. Weihnachtstage in die Hände stark betrunkenen Polen und wurde verdroschen. Im neuen Jahr ging die Arbeit in Adelsdorf weiter, dabei hatten wir nichts Ver-

nünftiges anzuziehen. Im März 1946 brannte das Schloß Nieder-Woitsdorf ab. Noch übler dran waren Schloß und Gut Ober-Woitsdorf. Bis zum Frühjahr wohnte niemand dort, dann wurden 10—12 polnische Familien angesiedelt. Die Bewirtschaftung der Landwirtschaft ist nicht so vorteilhaft wie bei uns. Auf der Schulwiese errichtete man ein großes Holzkreuz. Der Glockenturm auf dem alten Kirchhof wurde zu Feuerholz gemacht. Die Leichenhalle wurde abgerissen und der Kirchhof verwilderte. Das Spritzenhaus wurde zum Vorratsraum. Im Dorf gab es nur ein staatlich gelenktes Verkaufsgeschäft. Handwerker waren Mangelware. Das Kriegerdenkmal verschwand vollständig.

Am 17. Juni 1946 erfolgte die Evakuierung unseres Dorfes bis auf sieben Personen, die auf Befehl des Russenkommandos Adelsdorf im Ort bleiben mußten. Ich stand mit der 80jährigen erblindeten Mutter Ritsche am Straßenrand, als die Ausgewiesenen vorbeizogen, begleitet von polnischen Milizen. Tränenden Auges riefen wir uns gegenseitig ein letztes „Lebewohl“ zu. Es blieben zurück: Frau Luise Ritsche mit Tochter Frieda, Frau Ida Hindemith, Martin Kuhnt mit Frau und zwei Söhnen. Spät am Abend wurden wir sieben mit unseren Habseligkeiten mit dem Lastauto nach Adelsdorf geholt. 11 Jahre verbrachten wir dort unter russischer und polnischer Verwaltung. Trotz der vielen Arbeit, sei es zur Erntezeit in Tag- und Nachtschichten oder bei Sonntagsarbeit, herrschte ein vorbildlicher Gemeinschaftsgeist. Es gelang mir, 1954 eine deutsche Schule für unsere Adels- und Modelsdorfer Kinder ins Leben zu rufen.

Nun wohnen keine Deutschen mehr in Woitsdorf, das seit 1945 den Namen Woycechow führt. Für uns aber bleibt es die liebe Heimat.

M. Kuhnt

M. Simon:

## In Kleinhelmsdorf hatten fast alle Einwohner Spitznamen

Wenn ich das mir liebgewordene Heimatblatt erhalte, so ist es immer ein Erlebnis, von Städten und Dörfern zu lesen, wie es früher dort war und wie es jetzt dort ist. Ich möchte deshalb auch einmal etwas über unser Kleinhelmsdorf berichten. Das Dorf hat, aus der Vogelperspektive gesehen, die Form des deutschgeschriebenen F.

Am Ortseingang wurde man fast immer von unserem lieben Joh. Weigelt, genannt der Helmsbachpfarrer, begrüßt. Er hatte meistens einen Witz oder eine Anekdote bereit. Dann ging man bis zur „Bäckerei“, die in Wirklichkeit ein Gasthaus war. Keiner kann wohl sagen, wie dieses schöne Gasthaus zum Namen „Bäckerei“ gekommen ist. Meine Zeilen sollen zeigen, daß man in Kleinhelmsdorf als Fremder kaum jemanden ausfindig machen konnte, wenn man nicht seinen Spitznamen wußte, den fast jeder neben seinem ehrbaren Familiennamen führte. Hier war man eben beim Bäcker Bruno, nicht selten wurde die kurze Rast zu einem ausgedehnten Skat, denn Bruno war immer bereit, den Aufenthalt zu verschönen. Trat man vor die Tür des Gasthauses, konnte man das stattliche Gut von Michalka Ruffer bewundern, und alle

gerichtet. Das beherzte Eingreifen der Magd rettete mir das Leben. Wieder an der Hauptstraße angelangt, wollen wir zuerst die ruhige Gasse bei Flachs-Teuber entlanggehen. Hoch am Berge wohnte der Rutabauer, richtig Friederich. Dort war auch die bekannte Steinkammer, aus der der Storch die kleinen Kinder herausholte. Wie oft haben wir dort gelauscht, ob man wohl Kinder schreien hören würde.

Weiter geht's zum Reppichbauer, Glatt-hor. Er war lange Zeit Dorfschulze. Sein Sohn Hubert, der als letzter Besitzer vertrieben wurde, lebt heute als Schafhirt im Harz. Bei Kittelmann konnte man am Sonntag und nach Feierabend immer Musik hören. In diesem Haus gab es wohl kein Instrument, das nicht vorzüglich gespielt wurde. Der Friche-Maurer spielte fleißig mit. Er lebt heute in Trochtelfingen und huldigt wieder der Musik, bläst Trompete, läßt die Geige erklingen und bedient das Schlagzeug. Bekannt bis hinauf nach Waldenburg war die Familie Kittelmann als Marderfänger. Wieviele Kilometer mögen sie im größten Schnee bei Tag und Nacht zurückgelegt haben? Und wieviele Marder mögen Kittelmanns erlegt haben?

Vorbei gehts beim Engelmäuer, weiter zum Pauerknoblich (Schulz), Gossastell-macher (Dienst), Griegerkorl (Klose), Arnoldakorl, Eugnatz, Titzgartner, Mahlknoblichskorl, Albert Knoblich, unser lieber Friseur und Gemeindecassier lebt heute in Dülmen als Ortsvertrauensmann, wo er noch recht aktiv für Kleinhelmsdorf tätig ist.

Straßenwärter Reichstein wohnte hoch oben auf dem Berge. Unser Schmiedebauer (Kobert), der als stellv. Amts- u. Gemeindevorsteher manches Gute tat, ist heute Fachberater für die Landwirtschaft. Unten an der Hauptstraße lebte Schinner Dietrich. Hinter der schönen Kapelle wohnte der Gillnerbauer, Müller Karl, Gartner Korl.



Dorfkirche in Kleinhelmsdorf  
Aufnahme Mai 1957

Kleinhelmsdorfer wissen, daß es das Verdienst der Familie Ruffer war, daß beim Einmarsch der Russen weder Brücken gesprengt noch Häuser abgebrannt wurden.

Der Russe Nikolai, der dort mehrere Jahre arbeitete, wurde wie das eigene Kind behandelt. Als er von den Russen als Kommandant eingesetzt wurde, setzte er sich aus Dankbarkeit für die menschliche Behandlung für das Dorf ein.

Kleinhelmsdorf ist das Dorf der Bauhandwerker und Musiker, denn es hatte außer den Bauern fast noch in jedem Hause einen Maurer oder Zimmermann.

Bei Hübner Gruna, bei Wirbel und bei Fest August standen die ersten Kreuze an der Straße, einige Meter weiter die erste Kapelle, denn das Dorf war fast rein katholisch.

Wir wollen alle Gassen und Bergwege, auch rechts und links der Hauptstraße in Erinnerung rufen, damit sie der Jugend im Gedächtnis erhalten bleiben.

In der Gasse beim Hagner-Bauern waren Zimmerleute und Musiker als Familie vereint. Sie waren mehrere Jahrzehnte in der Kirchenmusik und in der Dorfkapelle tätig. Im Böhm-Hof wohnte der erste Geiger der Kirchenmusik. Beim Steinich-Bauer hat mich vor elf Jahren ein böser Bulle zu-

An der Straße wohnte Riegler Dienst. Dort stand früher die Niedermühle. Alte Mühlsteine lagern zur Erinnerung immer noch in der Mühlstube. Der Mühlgraben war verschwunden, er soll an der Dorfstraße entlanggeflossen sein. Die Ältesten unter uns werden sich wohl noch erinnern können. — Maurer Paul Kittelmann, der heute in Basbeck lebt, war der große Musiker in der Kirche und in der Dorfkapelle. Baßgeige, Klavier und Tuba waren seine Lieblingsinstrumente. Dieser vielseitige Mann betrieb als Wintersport die Marderfängerei und als Sommersport die Imkerei. Dieses Steckenpferd, die Bienezucht, reitet er auch in Basbeck. Sein Nachbar, Holz-Knoblich, hatte seinen Ärger mit den Bienen, denn er konnte ja nicht wissen, ob sie von Kittelmann, Kiegler Paul oder von unserem Standesbeamten und Kaufmann Georg Wittwer kamen, jeder hatte diese fleißigen Tierchen.

Fortsetzung folgt.

### Büchertisch

Schlesischer Bildkalender 1960  
der Tisch- und Wandkalender für die schlesische Familie — Preis nur DM 2,—.

Beliebt, bekannt und jedes Jahr von Tausenden schlesischen Familien gern gekauft. Heuer in besonders schöner Ausstattung: Titelbild in Vierfarbendruck, Bildpostkarten aus allen Gegenden der schlesischen Heimat in Kupfertiefdruck. Von dem Bildpostkartenteil getrennt gehaltenes 52-teiliges Wochenkalendarium mit Sonntagsbezeichnungen, Namenstagen, schlesischen Gedenktagen und Vorwerkraum.

Auch in Ihrem Heim sollte der Schlesische Bildkalender, der mit seinen prachtvollen Bildkarten die Schönheit der Heimat zeigt, als Tisch- oder Wandschmuck einen ständigen Platz bekommen. AUFSTIEG-VERLAG — MÜNCHEN 23

### „Meine liebe Heimat du“

erschienen im Verlag „Schlesische Bergwacht“,  
Wolfenbüttel

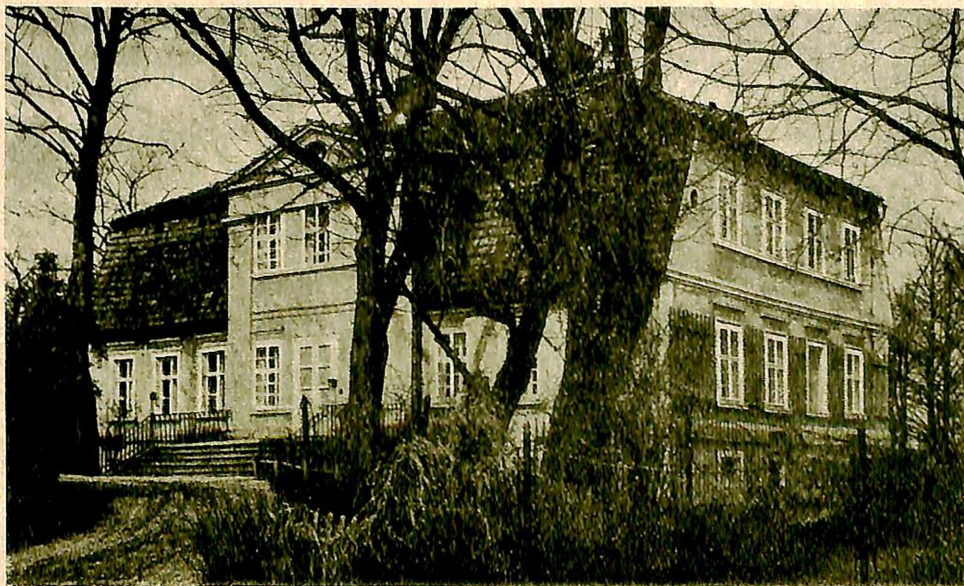
Es ist ein reizendes, unterhaltsames Büchlein, das uns der Verlag „Schlesische Bergwacht“ für lange Winterabende ins Haus schickte. Das Jahrbuch für 1960 „Meine liebe Heimat du“ erfreut seine Leser mit heiteren und besinnlichen Erzählungen und Gedichten namhafter schlesischer Autoren. Das Büchlein läßt alte Volksbräuche aufleben und auch das Auge nicht zu kurz kommen, denn es ist reich bebildert. Auf 8 Kunst-drucktafeln bringt das Jahrbuch prächtige Motive der schlesischen Berg- und Vorgebirgswelt. Der Goldberg-Kreis ist in Geschichten und Bildern reichlich bedacht worden.

## Schloß Nieder-Schellendorf, Kreis Goldberg

Von etwa 1300 bis 1600 waren die Ritter von Schellendorf Besitzer des Rittergutes Nieder-Schellendorf. Durch Urkunde von 1360 wurde dem Herrn von Schellendorf der Verkauf der Wassermühle an der Brocke bestätigt. „Die Gutsherrschaft hatte die Radstube in Stand zu halten.“ — (Die Familie von Schellendorf besaß zeitweise noch weitere Güter im Kreise, so Rittergut Pohlshof von 1573 bis 1654, ferner Bärsdorf-Trach. 1763 kaufte der Kgl. Kammerherr Karl von Schellendorf Gut und Burg Gröditzberg von Graf v. Geßler, verkaufte es aber 1801 an Reichsgraf Hans Heinrich VI. von Hochberg und Fürstenstein.)

1790 kaufte Gottfried Teichmann, Erbherr auf Schmodwitz, Kreis Liegnitz, und Hohberg, Kreis Goldberg, das Rittergut Nieder-Schellendorf. Sein Sohn Gottfried „starb im Januar 1814 an den Folgen eines Überfalls durch französische Marodeure, die sich im benachbarten Schierau festgesetzt hatten.“ 1802 hatte er das in seiner ganzen Länge an Nieder-Schellendorf angrenzende Rittergut Baudmannsdorf erworben. Von 1897 bis zum Russeneinfall 1945 gehörte Nieder-Schellendorf der Familie Jancovius, die aus dem Rittergut Klein-Rändchen, Krs. Guhrau, stammte.

L. Jancovius



Rittergut Nieder-Schellendorf bei Haynau

## Unsere Wanderung durch Kauffung a. K.

Fortsetzung!

Von G. Teuber

### Das ev. Kirchspiel

Die Grundsteinlegung für das ev. Gotteshaus, wie wir es kennen, fand am 19. April 1754 unter gottesdienstlicher Feier statt. Die Arbeit ging so rasch vonstatten, daß bereits am 1. Dezember 1754 die Einweihung des Gotteshauses erfolgen konnte. Eine wesentliche Hilfe für die Gemeinde war es, daß auf Königliche Kabinettsorder hin durch ganz Schlesien eine Haus- und Kirchenkollekte gesammelt werden konnte, welche die Baukosten zu einem großen Teil deckte.

Das Pfarrgehöft wurde erst nach dem Hubertusbürger Frieden in den Jahren 1764—1767 mit einem Kostenaufwand von fast 1770 Rth. neu erbaut. In dieser Zeit lebte Pastor Blickel in seinem eigenen Haus, dem Paradies, welches 100 Jahre früher Pastor Rausch gehört hatte.

Nach Pastor Blickels Tod trat 1780 Pastor Kieser in das hiesige Amt ein. Derselbe feierte 1792 mit der Gemeinde das 50jährige Jubelfest, welches Anlaß zur Abfassung des alten Jubelbüchleins gab. Ueber Pastor Kieser erfahren wir folgendes:

Emanuel Theodor Siegismund Kieser war geboren im Pfarrhause zu Wiedermuth in Schwarzburg-Sondershausen am 12. September 1754. Er besuchte die Schule zu Erfurt und seit 1773 die dortige Universität, seit 1776 die zu Leipzig. 1778 kam er als Hauslehrer nach Lomnitz und später nach Hirschberg. Am 1. Advent trat er das hiesige Pfarramt an und verheiratete sich 1785 mit Frau Johanne Christiane Weißig geb. Weinmann; die Ehe war kinderlos. Pastor Kieser, dessen Gattin das Bauerngut Nr. 7 zu Mittel-Kauffung besaß, durchlebte mit der Gemeinde die schwere Zeit der napoleonischen Kriege. Er starb nach 47jähriger gesegneter Amtsführung am 22. Februar 1828, seine Gattin folgte ihm am 14. Mai 1829; beide fanden ihre letzte Ruhestätte in der Nieder-Kauffunger Gruft neben dem Marmorsarkophag des letzten Kottwitz.

Im Jahre 1797 erhielt unsere Kirche ihre Orgel. Nachdem durch einen Brand im Februar 1791 in Mittel-Kauffung die Brauerei und noch weitere Häuser ein Raub der Flammen wurden, wobei auch die kirchlichen Gebäude in große Gefahr kamen, wurde 1797 die Kirche mit einem Ziegeldach versehen.

Zum Andenken an die Einnahme von Paris im Jahre 1814 wurde aus der freiwilligen Sammlung das Innere der Kirche gemalt und die Außenseite abgeputzt.

Von der Gründung der Schule des Niederdorfes ist schon gesprochen worden. Nach dem Tode des ersten Lehrers, Gottlieb Konrad, wurde 1770 Gottfried Zobel aus Seichau Kreis Jauer berufen, der 1793 sein Amt wegen Krankheit aufgeben mußte. Sein Nachfolger war Johann Gottlieb Fischer aus Ober-Alzenau, der von 1793 bis 1846 amtierte. Das Schulgeld betrug seinerzeit für ein Kind, welches das ABC buchstabieren und lesen lernte, wöchentlich 6 Denar oder 2 Gröschel, wenn das Kind zugleich schreiben lernte, 8 Denar oder 2 Kreuzer.

Sehr bald nach 1742 wurde auch die Schule im Oberdorf eingerichtet, zunächst als Nebenschule, die der Kantor Konrad mitbesorgte. Nach dessen Tod wurde für die Oberschule in der Person von Gottlieb Geisler ein selbständiger Lehrer angestellt, der aber nach drei Jahren als Kantor nach Kammerwaldau ging.

Seit 1783 haben an dieser Schule selbständige Lehrer amtiert. Der erste von ihnen war Johann Gottfried Aust aus Kauffung, der zugleich den Posten als Gerichtsschreiber bekleidete und dafür nach Angaben im Jahre 1811 ein Gehalt von 160 Talern bezog. In diesem Jahr betrug die Zahl der Schulkinder in der Oberschule 109, in der Niederschule 165.

Nach amtlichen Berichten des Pastors Walter, der 1828 in die Pfarrstelle berufen wurde, war das Einvernehmen der beiden Konfessionen ein gutes. Ueber ihn erfahren wir folgendes:

Karl Friedrich Walter, geboren den 29. Januar 1795 zu Zöbelwitz bei Glogau, besuchte das Gymnasium zu Hirschberg und die Universität Breslau und war hierauf Hauslehrer an mehreren Orten, zuletzt in Ober-Röversdorf. Von dort aus trat er am 1. Advent 1828 in das hiesige Pfarramt ein und verheiratete sich am 26. November 1829 mit Jungfrau Friederike Bertha Reinisch aus Breslau. Aus dieser Ehe gingen sechs Kinder hervor, von denen drei am Leben blieben. Er starb am 12. Juli 1867 und wurde an der Seite seiner 1861 verstorbenen Gattin und seines ältesten Sohnes vor dem Ostende der katholischen Kirche beerdigt.

Das 100jährige Jubelfest der evangelischen Kirchengemeinde wurde mit großer Freude begangen. Sammlungen zur Verschönerung der Kirche wurden durchgeführt. So wurden unter anderem der große Kronleuchter und das schöne Altarbild angeschafft. Der Altar wurde aus Mitteln einer besonderen Stiftung neu erbaut und auch der Taufstein wurde geschenkt.

### Kauffunger Familiennachrichten

#### Geburten:

Am 2. 8. 1959 ein Sohn Norbert dem Ehepaar Günter Bruchmann und seiner Ehefrau Dora geb. Brünner in Dorste/Harz (früher Hauptstr. 75, Bruchmann-Bauer).

#### Eheschließungen:

Ursula Hoffmann, fr. Obermühle, mit Wilhelm Dunker, Förste/Harz. Die Braut ist eine Tochter von Frau Else Hoffmann und eine Enkeltochter von Hfrd. Gustav Hansch, fr. Obermühle.

#### 60 Jahre:

Am 14. 10. Rempel Richard, Randsiedlung 17, in Glauchau/Sa., Johannesstr. 1.

#### 65 Jahre:

Am 16. 10. Hein Georg, fr. Obermühle, in Hellental/Eifel, Krs. Schleiden, Haus Hubertus, Nr. 5a.

Am 29. 10. Langer Selma geb. Reinsch, Kirchsteg 7, in Bayreuth, Glückstr. 12 I.

#### 70 Jahre:

Am 12. 10. Zimmer Anna geb. Härtel, Gemeindegiedlung, in Bochum-Langendreer, Stennerskuhl 5.

#### 72 Jahre:

Am 7. 10. Frau Anna Treskow in Bielefeld, Haferkamp 7.

#### 81 Jahre:

Am 20. 10. Hansch Pauline geb. Demut, fr. Hauptstraße 26, in Förste/Harz, Bruch 12.

#### 85 Jahre:

Am 13. 11. Friebe Anna geb. Buchwald in Erlangen. Am Anger 16, früher Hauptstraße 209, Brauerei.

Am 19. 10. Finger Robert, Kirchsteg, in Heidelberg-Pfaffengrd., Industriestr. 16.

#### 86 Jahre:

Am 9. 10. Rothe Ernestine, fr. Hauptstr. 118, in Rudersdorf, Kreis Siegen.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am 26. Oktober 1959 der frühere Steinbruchmeister Wilhelm Keil und seine Ehefrau Hedwig geb. Jung in Salzgitter-Lebenstedt, Hasenwinkel 36. Das Jubelpaar verlor im II. Weltkrieg drei Söhne.

Am 26. 9. 1959 konnte trotz aller Hindernisse Fleischermeister Richard Aust, jetzt in Stadtlohn, das Richtfest seines Geschäftswohnhauses begehen.

#### Todesfälle:

Bei seinem Sohn Alfred verstarb im Alter von fast 70 Jahren Hfrd. Heinrich Guder. Seine Frau Martha geb. Börner verstarb vor zwei Jahren in Pfaffendorf bei Görlitz. Früher Tschirnhaus Nr. 3.

Am 4. 9. 1959 verstarb bei seiner Tochter Erna in Burg bei Magdeburg der frühere Leitungsaufseher Hermann Dittrich im Alter von 78 Jahren. Er ist damit seiner Ehefrau Anna nach sieben Monaten in die Ewigkeit gefolgt.

Im Alter von fast 82 Jahren verstarb in Osterwald, Kreis Hameln, der Fleischermeister, Land- und Gastwirt Hfrd. Robert Schnabel (Casth. zu den drei Tauben). Er wurde am 16. 9. 1959 unter sehr starker Anteilnahme von ehemaligen Kauffungern zur letzten Ruhe gebettet.

In Leipzig verstarb der frühere Lokomotivführer vom Kalkwerk Tschirnhaus, Alfred Opitz, der zuletzt in der Obermühle wohnte.

### 35 Jahre handwerk- licher Meister- betrieb



Neutraubling.

In diesen Tagen sind 35 Jahre vergangen, seit der Elektromeister Albert Vogel, in Kauffung/Katzbach/Schlesien ein Elektro- und Installationsgeschäft mit Ankerwicklei eröffnete. Auf Grund seiner fachlichen Kenntnisse und seiner soliden Handwerksarbeit zählten bald alle größeren Werke der dortigen Kalk- und Marmorindustrie, Mühlen und mehrere Heilstätten der Landesversicherungsanstalt Schlesien usw. zu seinem ständigen Kundenkreis. In kurzer Zeit hatte er den Betrieb, mit seinem Teilhaber, zu einem der führenden dieser Branche ausgebaut, der sich in der Umgebung eines guten Rufes erfreute.

Im öffentlichen Leben bekleidete Albert Vogel eine Reihe Ehrenämter, bis das Kriegsende und Vertreibung seinem Wirken ein Ende setzte.

Nach der Entlassung aus der Gefangenschaft wurde er in Übereinstimmung mit der Militärregierung vom Treuhänder des ehemaligen Flugplatzes Neutraubling angestellt. Als Platzmeister war ihm die Überwachung und Instandhaltung der Versorgungsanlagen übertragen worden.



Mit der Besiedlung des Flugplatzes erfolgte der Wiederaufbau der verlorenen Existenz, mit damals äußerst bescheidenen Mitteln. Mit dem Anwachsen des Ortes wuchs auch sein Betrieb zu einer beachtlichen Größe, nicht zuletzt auf Grund der langjährigen Erfahrungen im Aufbau von Industrieanlagen. Sein gediegenes handwerkliches Können kam ihm dabei gut zu-statten.

Im öffentlichen Leben wirkte er auch hier als Gemeinderat und 2. Bürgermeister, als Kirchenvorsteher der ev. luth. Kirche u. a. Albert Vogel besitzt einen wesentlichen Anteil am Aufbau der neuerstandenen Industriesiedlung Neutraubling.

Als Gründer und 1. Vorsitzender der Landsmannschaft Schlesien ist er besonders um die Pflege und den Erhalt heimatischen Kulturgutes bemüht.

## Anschriftenliste

### Schönau a. K.

Schaletzke Fritz: (1) Bln.-Wilmsdorf, Helmstedter Straße 26.  
 Scharf Paul, Bierverleger, Ansiedlg. Nr. 3: (10b) Frankenberg i. Sa., Straße der Befreiung 32.  
 Schaubc Lotte geb. Jeltsch, Hirschberger Straße 20: (19a) Webau-Rösseln 52 über Weißenfels, Krs. Hohenmölsen.  
 Schellig Hans, Postbetr.-Ass., und Frau Emma geb. Frömberg, Ansiedlung 1: (21a) Bielefeld, Bleichstraße 9.  
 Schimmelpfennig Käthe geborene Straßburg, Am Kugelberg 1: (13a) Nürnberg, Budapester Straße 24 III.  
 Schirner Renate: (22c) Bad Godesberg, Weberstraße 53.  
 Schögel Martha geb. Mischer, Ring Nr. 52: (19b) Burg b. Magdeburg, August-Bebel-Straße 58.  
 Schlieckmann Gerda geb. Huffman, Rittergut Alt-Schönau: (22a) Essen-Bredeney, Kamperfeld 22.  
 Schlieter Annelies geborene Grosser, Postangest., Humberg 8: (22b) Niederlahnstein, Im Lag 66.  
 Schmidt Artur, Geschäftsführer der Landkrankenkasse, und Frau Elisabeth geb. Volkmer, Am Schützenweg 3: (10a) Klein-Neida, Krs. Hoyerswerda, Dresdner Str. Nr. 23.  
 Schmidt Erika geb. Droste, Ring 16: (23) Schledehausen, Krs. Osnabrück, Bergkamp 205.  
 Schmidt Günter, Am Schützenweg 3: (16) Frankfurt a. M., Münchener Str. 54, Skandinavien Airlines.  
 Schmidt Herbert, Hirschberger Str. 3: (10a) Klitten/OL 69.  
 Schmidt Ida: (19b) Burg b. Magdeburg, Gorkistraße.  
 Schmidt Joachim, Hirschberger Str. 3: (10a) Großdehsa 14 über Löbau i. Sa.  
 Schmidt Katharina geb. Hahn, Bolko-platz 6: (21b) Bad Sassendorf, Krs. Soest, Rosenstraße 1.  
 Schmidt Kurt, Fernmeldebauhandw., Ring 14: (19b) Minsleben 87 über Wernigerode/Harz.  
 Schmidt Maria geb. Handschuh, Ww., Hirschberger Straße 3: (10a) Klitten, Krs. Niesky/OL, Kaschelgut 33a.  
 Schmidt Paul: (22c) Bonn-Tannenbusch, Stettiner Straße 19 II.  
 Schmidt Wilhelm, Kassenbote, und Tochter Margarete, Ring 14: (19b) Osterode 58 über Heudeber/Nordharz.  
 Schmudde Siegfried, Drogist, Am Kugelberg 1: (14b) Freudenstadt/Schwarzw., Alfredstraße 46.  
 Schneider Dieter, Drogist, Goldberger Straße 23: (10b) Leipzig-Markleeberg, Bornaische Straße, Drogerie  
 Schneider Emil, Bahnarbeiter, und Frau Martha, Ring 7-8: (10a) Seidewinkel 42 über Hoyerswerda.  
 Schneider Herbert, Ring 7-8: (13a) Burglengenfeld, A.W.V. Heima/Sand.  
 Schneider Paul, Gastwirt, Ring 14: (19a) Elster/Elbe, Bahnhofswirtschaft.  
 Schöbel Hermann, Stellmachermstr., Goldberger Str. 2, und Frau Helene geb. Six aus Bad Salzungen: (15a) Kieselbach üb. Vacha/Rhön, Lindenstraße.  
 Schöbel Martha geb. Klüge, Am Bahnhof 4: (13a) Seussens 60 über Arzberg, Krs. Wunsiedel/Ofr.  
 Schöbel Wilhelm, Arbeiter, und Frau Marta geb. Wende, Goldberger Straße 2: (15a) Kieselbach üb. Vacha/Rhön, Lindenstraße.  
 Schöps Willi, Fleischermeister, u. Frau Helene geb. Hoferichter, Markt 19: (20b) Wolfenbüttel, Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 35.  
 Scholz Adolf, Oberbahnwärter, u. Frau Ida geb. Scharf, Hirschberger Straße 31: (10a) Altendorf 15 üb. Bad Schandau 2.  
 Scholz Alois, Schneidermeister, und Frau Ida, Am Lerchenberg 3: (10a) Eibau üb. Löbau i. Sa., Jahnstr. 354b.

Scholz Erna, Schneiderin, Hirschberger Str. 31: (1) Berlin-Niederschöneweide, Grünauer Straße 6.  
 Scholz Erwin, Landwirt, und Frau Gertrud geb. Friche, Auenstr. 10: (20b) Herzberg/Harz, Eschenweg 5 II.  
 Scholz Gerhard, Ring 7-8: (10b) Hohndorf, Krs. Glauchau i. Sa., Ludwigstr. 2.  
 Scholz Günther, Schlosser, Hirschberger Straße 31: (10a) Cranzahl 12/Erzgeb.  
 Scholz Ida, Hirschberger Straße 44: (10a) Eibau üb. Löbau/Sa., Hauptstr. 460b.  
 Scholz Margarete geb. Hahn, Ring 34: (16) Weilburg/Lahn, Ostpreußenstr. 9.  
 Scholz Oskar, Schuhmacher, und Frau Martha geb. Feist, Ring 31: (13a) Pilgramsreuth 9, Post Neusorg/Opf.  
 Scholz Richard, Rentner, und Frau Else geb. Weimann, Hirschberger Str. 20: (3b) Sagard/Rügen, Wiesenstr. 128.  
 Schoon Ruth geb. Ihle, Ring 47: (16) Frankfurt a. M., Kurfürstenplatz 37 III.  
 Schoppa Ursula geb. Exner, Hirschberger Str. 40: (18) Homburg/Saar, Bahnhofstraße 31.  
 Schreiber Elisabeth geb. Seefeldt, Hirschberger Str. 28, u. Ehemann Dietrich aus Barmen, Lagerverwalter: (21b) Ennepetal-Milspe i. W., Südstraße 19.  
 Schröder Kurt, Schneidermeister, u. Frau Johanna geb. Röhrich, Ring 40: (20a) Fallersleben, Krs. Gifhorn, Mühlenkamp 13.  
 Schröter Alfred, Maurer, und Frau Erna geb. Hoffmann, Ring 45: (22a) Oberhausen, Hermann-Albertz-Straße 238.  
 Schröter Hedwig, Wwe., Auenstr. 7: (19b) Burg b. Magdeburg, Vogelgesang 2.  
 Schröter Hildegard, Auenstraße 7: (20b) Wulften 92, Krs. Osterode/Harz.  
 Schröter Maria u. Magdalena, Auenstraße 7: (19b) Burg b. Magdeburg, Vogelgesang 2.  
 Schröter Magdalena, Ring: (21b) Eiserfeld/Sieg, Mühlenstraße 9.  
 Schröter Oskar, Schneidermeister, Ring 55: (24a) Osten/Oste über Basbeck, Deichstraße 117.  
 Schubert Hermann, Oberbahnhofs-vorsteher, Bahnhofstraße 1: (10a) Heidenau i. Sa., Siegfried-Rüdel-Straße 1.  
 Schulz Alfred, Klempnermeister, und Frau Charlotte geb. Jauernick, Ring 41: (21a) Minden i. W., Piwittskamp 7.  
 Schulz Anna, Ansiedlung 5: (2) Havelberg, Elbstraße 2.  
 Schulz Berta verw. Hönsch, Ring 33: (20a) Springe/Deister, Molkereistraße 12.  
 Schulz Erich, Ring 41: (21a) Lenge-richt i. W., Schöllbrucher Weg 11.  
 Dr. Schulz Lore: (13b) Cadolzburg bei Fürth/Bay., Hindenburgstr. 222.  
 Schulz, Insp.: (20a) Nienburg/Weser, Köhlerberge.  
 Schulz Hildegard: (21a) Enger i. W., Niedermühlenstraße 156.  
 Schumacher Ursula geb. Daust, Postamt, und Ehemann Hans, Landwirt: (21a) Lage/Lippe, Oetternbachstraße.  
 Schwarz Martha, Ring 19: (13a) Oberbrück über Kalmain.  
 Schwarz Olga, Hirschberger Str. 30: (10a) Görlitz, Höhe Straße 20 II.  
 Schwarzer Alfons, Rektor: (13b) Aidenbach, Bahnhofsplatz 158a.  
 Schwendler Werner, Industriekfm., und Frau Margarete geb. Weiß, Ring 59: (19b) Osterwieck/Harz, Krs. Halberstadt, Mittelstraße 16.  
 Schwester Achilla, Ring 38: (22b) Cochem/Mosel, St.-Josefs-Heim.  
 Schwester Oberin Ferdinanda, Ring 38: (13a) Altenfurt über Feucht, Marienschwestern.  
 Schwester Irmentrudis, Ring 38: (21a) Ahlen i. W., Rottmannstraße 6.  
 Steffens Dorothea geb. Jattke, Auenstraße 1: (2) Havelberg, Markt 12-13.  
 Steinmüller Hanni: (13a) Fürth, Gustavstraße 11.  
 Steller Elisabeth: (10b) Langenleuba-Oberhain 117 über Röchlitz i. Sa.

Stenzel Martin: (15a) Sterkewitz, Krs. Stadtroda/Thür., b. Fröhlich.  
 Stephan Heinz, Ring 2: (14a) Denkerdorf, Krs. EBLingen/Neckar.  
 Stephan Hermann und Frau Elfriede geb. Becker, Ring 42: (13a) Fichtelberg/Ofr., Hasenbergstraße 16.  
 Stief Hermann, Tischler, u. Frau Emma geb. Klose, Ansiedlung 12: (15a) Buttstädt, Georg-Schumann-Straße 14.  
 Stillhammer Johanna geb. Beer, Hirschberger Straße 24, u. Ehemann Albert aus Frankfurt: (16) Frankfurt a. M., Idsteiner Straße 38.  
 Stoewer Friedel geb. Schneider, Ring 14, und Ehemann Walther, Planungs-Ing.: (20a) Hann.-Herrenhausen, Butanstr. 2 A.  
 Störmer Karl-Heinz, Katasterangest., und Frau Hanna geb. Fischer, Ansiedlung 4: (16) Frankfurt a. M.-Unterliederbach, Cimbrenweg 52.  
 Storch Gertrud, Ring: (13b) München 8, Wörthstraße 19, b. Weigelt.  
 Stosch Fritz: (13b) Pürgen 84<sup>1/2</sup> üb. Landsberg/Lech.  
 Straube Fritz: (20a) Rethen/Leine, Centralstraße 8.  
 Straube Otto: (20b) Herzberg/Harz, Kornstraße, Lagerwiese.  
 Strauß Curt und Frau Ida geb. Pilger, Ring 37: (19b) Burg b. Magdeburg, Karl-Marx-Straße 38.  
 Strauß Erich, Klempner, und Frau Emma geb. Großmann, Auenstr. 1: (22a) Wuppertal-Barmen, Nelkenstraße 17.  
 Strauß Walter, Ring 37: (21a) Dützen über Minden i. W., Lübbecke Str. 123.  
 Strehler Sophie geb. Proß: (13b) Altenbuch 42, Krs. Landau/Isar.  
 Stuf Emma: (15a) Buttstädt, Krs. Weimar, Ernst-Thälmann-Platz 2.  
 Sturm Margarete geb. Feulner, Hirschberger Straße 48: (13a) Scheinfeld/Mfr., Bergstraße 17

### T

Teichmann Richard, Verw.-Ang., u. Frau Ella geb. Reinsch: (21b) Iserlohn/W., Karrenstraße 7.  
 Teuber Erich, Angest., u. Frau Maria geb. Hofer, Am Lerchenberg 3: (22a) Duisburg-Meiderich, Auf dem Damm 15.  
 Teuber Hans, Am Lerchenberg 3: (1) Berlin O 34, Stalinallee 254.  
 Teuber Ida, Goldberger Str. 1: (10a) Niesky/OL, Thomas-Münzer-Straße 2.  
 Thamm Marta, Oberlehrerin, Mittelschule: (13a) Rehau/Ofr., Föhrenreuther Straße 35.  
 Thiemt Maria, Wwe.: (21b) Niederstüter über Hattingen/Ruhr, Geduldenweg Nr. 83.  
 Thomas Clara geb. Gürth, Hirschberger Straße 23: (1) Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 3, bei Dr. Latzke.  
 Dr. med. Thomas Hans, Arzt, Hirschberger Straße 23: (13a) Erlangen/Bayern, Universitätsstraße 21-23.  
 Thomas Ruth geb. Droste, Ring 16: (24a) Hamburg-Wandsbek, Rennbahnstr. Nr. 136.  
 Dr. Thyes-Röder, Zahnärztin, Ring 44: (20a) Hannover, Podbielskistr. 12.  
 Titze Erna, Angest. b. d. Krankenkasse, Auenstr. 12: (16) Hofgeismar, Bez. Kassel, Brunnenstraße 23.  
 Titze Heribert, Pfarrer: (2) Doberlug-Kirchhain.  
 Titze Paul: (20a) Dehmerbrock 26 üb. Hameln/Weser.  
 Titze Walter, Auenstraße 12: (13a) Bamberg, Hauptmoorstraße 15.  
 Torz Ursula geb. Härtel, Hirschberger Straße 11: (22c) Siegburg, Badstr. 11.  
 Triehs Bruno, Sattlermeister, Hirschberger Straße 5: (19b) Burg b. Magdeburg, Südstraße 3.  
 Triehs Walter, Drogist, und Frau Hildegard geb. Gluché, Hirschberger Str. 5: (16) Wiesbaden, Oranienstraße 51.  
 Trocha Meta geb. Lieht, Niedermarkt, und Ehemann Johann, Bb.-Obersekretär: (16) Frankfurt a. M. 20, Wickenweg 30.  
 Trüller Heinrich, Sparkassenrentant, Am Kugelberg 1: (16) Bad Homburg v. d. Höhe, Saalburgstraße 72.

Tschage Pauline, Hirschberger Str. 11: (13b) Mitterleinbach, Post Waldkirchen ü. Passau.

Tschentscher Elisabeth geb. Cyron, Hirschberger Straße 48: (10a) Radeberg b. Dresden, Tobiasmühle.

Tschentscher, Schwester, Hirschberger Str. 48: (15b) Ebersdorf/Thür.

Tschentscher Martha: (24a) Cadenberge, Land Hadeln.

## U

Ueberschär Christiane, Stenotypistin, Hirschberger Straße 14: (16) Frankfurt/M.-Eschersheim, Ziegenhainer Str. 6.

Ueberschär Paul und Frau Martha, Hirschberger Straße 14: (16) Frankfurt/M.-Eschersheim, Ziegenhainer Straße 6.

Ueberschär Wilfried, Verw.-Ang., Hirschberger Straße 14: (22b) Neuwied/Rh., Raiffeisenstraße 7, bei Ley.

Uhtenwoldt Pauline, Hirschberger Straße 2: (10a) Görlitz, Diakonissenhaus.

Ullmann Wilhelm: (19a) Gräfenhainichen, Kr. Bitterfeld, Schulzenhaus.

Ullrich Gotthard, Bäcker, Hirschberger Str. 26: (21a) Ahlen/W., Ostenmauer 10.

Ullrich Hermann, Bäckermeister, und Frau Elisabeth geb. Leps, Hirschberger Straße 26: (24a) Basbeck/NE, Hauptstr. 157.

Ullrich Selma geb. Klein, Hirschberger Straße 14: (10a) Sebnitz i. Sa., Karl-Marx-Straße 30.

Dr. Ungelenk Adolf, Landwirtschaftsrat, und Frau Ilse geb. Drath, Luisenstr. 4: (20b) Bad Gandersheim, Am Kantorberg 1a.

Unger Alfred, Stadtobersekretär, und Frau Margaret geb. Röhrich, Ring 40: (20a) Wolfsburg, Rothenfelder Straße 16.

Unger Erich, Friseurmeister, und Frau Charlotte geb. Held, Hirschberger Str. 9: (22c) Rhöndorf, Rhöndorfer Straße 32.

Unger Ernst, Hirschberger Straße 9: (19b) Oschersleben/Bode, Bruchstr. 9.

Unger Gustav, Am Humberg 7: (10b) Zwickau i. Sa., Talstr. 5, Altersheim.

Unger Martha, Am Humberg 7: (10b) Zwickau i. Sa., Virchowplatz 3, bei Amtsgerichtsrat Wagner.

Untzner Lina: (2) Brandenburg/Havel, Grabenstraße 13.

## V

Viehweiger Willi, Schuhmachermstr., Ring 52: (10a) Herrnhut/OL, Zittauer Str. Nr. 119.

Vogel Anna geb. Geisler, Schloßstr. 5: (13a) Leopoldsdorf ü. Wunsiedel/Ofr., Leopoldsdorfer Hammer 11.

Vogt Gottfried, Baumeister, Ing., und Frau Helga geb. Bergmann, Ansiedlung 12: (21b) Gevelsberg i. W., Hagener Str. 199.

Vogt Margarete, Ansiedlung 12: (21b) Berchum ü. Hagen i. W., Hohenlimburger Straße 21.

## W

Wähner Sigrid, Verw.-Sekretärin, Ansiedlung 6: (1) Bln.-Charlottenburg, Bummweg 1.

Wähner Klaus, Ansiedlung 6: (15a) Ilmenau, Straße der jg. Techniker 12 II.

Wagenknecht Frieda geb. Haude, Ww., Burgplatz 1: (13a) Roßfeld 34 über Rodach, Krs. Coburg.

Waldenburg Helene verw. Hahn, Goldberger Straße 14: (10b) Leipzig O 5, Cichoriusstraße 21 III.

Walossek Gerhard, Pfarrer u. Studienrat, u. Frau Elisabeth geb. Hoff, Goldberger Str. 18, Ev. Pfarramt: (16) Frankfurt a. M., Bäckerweg 7 I.

Walter Hugo: (3) Kleinen/Mecklbg., Waldstraße 19.

Walter Oskar: (20a) Binnun, Kreis Nienburg/Weser.

Familie Walter: (20b) Echte, Kreis Osterode/Harz.

Warbein Alice geb. Knüttz, Blücherstraße 1, und Ehemann Robert, Handelsvertreter: (1) Berlin-Südende, Hünefeldzeile 3 I.

Warthold Richard, Hirschberger Str.: (15a) Kranichfeld/Ilm, Kleine Gebind 3.

Weber Arminia geb. Schneider, Ring 14, und Ehemann Otto, Stadtinspektor, aus Gehren: (20a) Hannover, Petermannstr. 25.

Wehner Georg, Hirschberger Str. 27: (20a) Böbber ü. Bad Münder/Deister.

Wehner Helene geb. Bräuer, Hirschberger Straße 27: (13a) Mönchbernsdorf 4 bei Bamberg.

Wehner Willi: (20a) Erichshagen 184, Krs. Nienburg/Weser.

Wehrstedt Otto, Schneider, u. Frau Ursula geb. Krebs, Bolkopplatz 7-8: (13a) Sulzbach-Rosenberg, Luitpoldplatz 13.

Weidhas Elfriede geb. Grothe, Hirschberger Straße 36, und Ehemann Hans: (13a) Selb, Pöhlmannstraße 14.

Weidner Wilhelm und Frau Martha geb. Fischer, Ansiedlung 17: (20a) Hamel-springe 29, Krs. Springe/Deister.

Weigelt Johannes: (21a) Stadtlohn-Hundewick, Siedlungshäuschen 45.

Weigmann Alexander, Gastwirt, und Frau Agnes geb. Lischke, Hirschberger Str. 13, „Zum Stern“: (1) Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 13.

Weise Alfred, Polizeihauptmann a. D., und Frau Elisabeth geb. Tiemann: (13a) Schwarzenbach/Saale, Mittelweg 1.

Weise Anneliese: (10a) Görlitz, Neißestraße 25.

Weise Erich und Emil, Ring 11: (13a) Hof/Saale, Amselsteig 12.

Weise Martha, Ring 11: (13a) Schwarzenbach/Saale, Innere Bahnhofstr. 16.

Weiß Bernhard, Stadtinspektor, und Frau Ingeborg geb. Fuhrmann, Ring 59: (20b) Helmstedt, Schulstraße 7.



**Wünschelburger**  
**EDLE SCHNAPOSE**

WUNSCHELBURG/Schlesien  
ANROCHTE in Westfalen

Weißpflock Alma u. Ingeborg, Ring 35: (22a) Solingen, Merianstraße 5.

Weißpflock Helene geb. Willenberg, Ring 43: (21b) Bad Sassendorf, Krs. Soest, Auf der Breite 5.

Weißpflock Walter, Kaufmann, und Frau Erika geb. Büttner, Ring 35: (10a) Sebnitz i. Sa., Karl-Marx-Straße 30.

Werner Alfred: (20b) Petershütte 12 über Herzberg/Harz.

Werner Inge geb. Maiwald, Hirschberger Straße 26: (13b) Unterrieden 161 über Mindelheim.

Werner Ida, Wwe., Hirschberger Str. 30: (10a) Görlitz, Landeskronestr. 29.

Wieler Hedwig verw. Hofer geb. Weigelt, Hirschberger Str. 20: (20b) Braunschweig, Vommeniusstraße 16.

Wickert Elisabeth, Wwe., Goldberger Str. 1: (13b) Freyung vorm Wald, Kammerberg 164.

Wiedermann Emma, Goldberger Straße 17: (16) Großen Busch ü. Gießen, Talstraße 15.

Wiesner Erna: (19b) Burg b. Magdeburg, August-Bebel-Straße 60.

Wilhelm Elisabeth geb. Janke u. Ehemann Oskar, Bäckermeister: (20a) Nienburg/Weser, Drosselhof 11.

Willenberg Martha, Blücherstraße 9: (10a) Hermsdorf b. Dresden, Königsbrücker Straße 52.

Willenberg Richard und Frau Klara geb. Gürtler, Ring 10, „Goldner Löwe“: Bad Sassendorf, Krs. Soest i. W., Landwehr 119.

Willenberg Richard, Blücherstr. 9: (10a) Walddorf 34/Sa.

Winkler Maria: (13b) Kaufbeuren-Neugablonz, Marien-Apotheke.

Wirth Bruno: (20a) Ahrstedt 1, Post Garholz/Hildesheim.

Wittwer Alfred und Frau Erna geb. Krüger, Burgplatz 8: (22a) Oberhausen-Sterkrade, Steinbrinkstraße 209.

Wittwer Richard, Schuhmacher, Ring 38: (10b) Leipzig W 34, Straße d. Kom-somol 175.

Wölke Ruth geb. Bode, Ring: (20a) Stadthagen, Enzer Straße 103.

Wöbling Jutta geb. Graeve, Ring 23, und Ehemann Dieter, Schriftsetzermeister: (23) Nordenham/Weser, Bahnhofstr. 36.

Wolf Ernst und Frau Resi geb. Neugebauer, Hirschberger Straße 4: (16) Klein-Auheim, Langgasse 25.

Wolf Hans, Justizangestellter, Hirschberger Straße 24: (21a) Borghorst i. Westf., Winkelstraße 21.

Wolf Hedwig und Söhne: (13a) Neukirchen 86, Krs. Sulzbach-Rosenberg.

Wolf Helmut, Maurer, und Frau Ursula, Hirschberger Straße 24: (24a) Sierksrade ü. Bad Oldesloe.

Wolf Martha geb. Wilde, Hirschberger Straße 24: (22b) Insheim/Pfalz, Spitzengasse 7.

Wolfsdorf Helene geb. Seifert und Ehemann Kurt, Ring 27: (13a) Fürth/Bay., Schwabacher Straße 163.

Wolny Else geb. Köhler, Ansiedlg. 13: (22a) Witzhelden, Orthstraße 18a.

Wudtke Oskar, Kaufm., Hirschberger Str. 25: (21a) Bielefeld, Lübhecker Str. 41.

## Z

Zahn Berta geb. Michalke, Hirschberger Straße 46: (13a) Martinlamitz 71/Ofr.

Zienike Martha geb. Scholz, Hirschberger Straße 31: (1) Berlin-Mahlsdorf, Wilhelm-Bloß-Straße 80.

Zimmerling Erna: (19a) Walbeck über Hettstädt/Südharz.

Zimmermann Alois, Kfm., Ring 3: (15a) Erfurt, Kartäuserstraße 49.

Zingler Emma, Hirschberger Str. 12: (10a) Sebnitz i. Sa., Hertigswalder Str. 36.

Zingler Meta geb. Höher, Hirschberger Str. 42: (1) Berlin-Lankwitz, Bruchwitzstraße 12a.

Zobel Liesbeth, Hirschberger Straße: (13a) Medchenried bei Haßfurt/Main.

Zwilling Berthold, Müller, und Frau Emma geb. Schleicher, Hirschberger Str. 20: (10a) Dresden A 19, Eisenacher Str. 19.

Zwilling Günter, Kaufm., und Frau Herta geb. Hampel, Hirschberger Str. 20: (10a) Langebrück, Bez. Dresden, Schillerstraße 2.

## Das ist das Wunder dieser Zeit

Das ist das Wunder dieser Zeit,  
daß unsre Herzen brennen,  
und wir — zu hohem Dienst geweiht —  
zur Heimat uns bekennen.  
Wir haben in der Dunkelheit  
uns selber nicht verloren,  
wir sind in dieser harten Zeit  
zu hohem Dienst erkoren.

Das ist das Wunder dieser Zeit,  
daß wir den Glauben tragen  
durch Nacht und Not und bitt'res Leid  
und neue Brücken schlagen  
hinüber in das Licht der Welt  
zu hohem Freiheitsufer.  
Wir sind in diese Zeit gestellt  
als Kündler, Mahner, Rufer.

Das ist das Wunder dieser Zeit,  
daß wir uns Brüder nennen,  
die keine Zwietracht mehr entzweit  
und keine Schranken trennen. —  
So helf uns Gott in unserm Streit,  
zu dem er uns erkoren. —  
Aus diesem Wunder unsrer Zeit  
wird Deutschland neu geboren.

Fr. K. Kriebel



## Aus den Heimatgruppen

**Besuch der Heimatgruppe Bielefeld und Teilnahme an der Feier der 750jährigen Stadtgründung unserer Nachbarstadt Löwenberg/Schlesien in Hannover am 12./13. September 1959**

Durch Uebnahme der erheblichen Reisekosten von unserer lieben Patenstadt Solingen war es möglich, auf der Reise nach Hannover zum 750. Stadtgründungsfest von Löwenberg auch unsere Heimatgruppe in Bielefeld zu besuchen. Vorerst möchte ich unserer Patenstadt Solingen den herzlichsten Dank aussprechen, daß wir in großzügiger Weise immer die Unterstützung für die Belange des Heimatkreises Goldberg finden. Grund für die Reise nach Hannover ist gegeben, weil unsere Heimatkreisstadt Goldberg 1961 auf eine 750jährige Gründung nach dem Magdeburger Stadtrecht zurückblicken kann. Wir wollen davon Kenntnis nehmen, wie Löwenberg sein Heimatfest ausführt.

Mit den Leitern der Heimatgruppe Bielefeld hatten wir uns zu einer Aussprache am Bahnhof zusammengefunden. Es hat mich sehr gefreut, daß die Herren Langer, Rädelsen und jun. wie auch Herr Hornig sich Zeit für die dreistündige Fahrtunterbrechung nahmen. Die Bielefelder Heimatgruppe kann wohl als eine unserer stärksten bezeichnet werden. Die Zusammenkünfte finden immer am 2. Sonnabend jeden Monats statt u. erfreuen sich eines sehr guten Besuches, weil von den leitenden Herren auch alles getan wird, die Abende heimatlich zu gestalten. Den sehr dringlich benötigten Liederbüchern kann durch unser Riesengebirgs-Liederbuch mit über 50 Heimat- und Wanderliedern Abhilfe geschaffen werden, wenn auch ein Notenbuch zur Verfügung gestellt wird. Mein Vorschlag, einen Lichtbildvortrag mit über 100 Dias „Eine Reise durch das Riesengebirge“ in der Gruppe Bielefeld zu halten, wurde gern angenommen und soll am Sonnabend, dem 9. Januar 1960, gehalten werden. Ich möchte an dieser Stelle die Bitte aussprechen um Zusendung von Bildern oder Negativen von unseren heimatlichen Bergen und Landschaften aus dem Biber-Katzbach, dem Waldenburger- wie auch dem Isergebirge, damit wir unsere Serie bereichern können. Diese Vorgebirge gehören zum Riesengebirge.

Ferner will ich mit dieser Reise schon am Freitag, dem 8. Januar 1960 (wo?), wie auch am Sonntag, dem 10. Jan. 1960, nachmittags in Hannover, wo auch eine Heimatgruppe sein soll, mit einem Vortrag beginnen. Bitte teilen Sie mir doch durch Karte mit, wo überall eine Heimatgruppe unseres Kreises Goldberg ist und wer diese leitet. Ich hatte bereits im vergangenen Jahr ohne Erfolg in der Heimatzeitung gebeten. Bitte geben Sie mir recht bald Nachricht. Diese Besuche bei den Gruppen gehen nur in meinen Ferientagen durchzuführen, da ich erwerbstätig bin.

In der Großstadt Hannover war eigentlich recht wenig vom Löwenberger Heimatfest zu merken. Der Landkreis Hannover, Pate der Stadt Löwenberg, hat in ganz großzügiger Form zur Abhaltung der würdigen Feier beigetragen. Alles fand auf dem wunderbaren Messengelände statt, das uns vom Schlesiertreffen bekannt ist. Die Münchener Halle, ein wunderbarer Bau mit 4500 Sitzplätzen, war sehr festlich geschmückt und nahm die vielen Teilnehmer auf. Es war wirklich eine Freude, zu sehen, daß Heimatleute aus dem ganzen Krs. Löwenberg von weither zur Feier der Kreisstadt kamen. Man erlebte herrliche Eindrücke des Wiedersehens, oft nach 15 Jahren. Bereits nachmittags trafen sich Schulen, Vereine und Behörden. Um 19 Uhr war in gut gefüllter Halle die Eröffnungsfeier, nachdem ein Musikkorps bereits einige Stunden vorher konzertierte. Dann folgte ein wunderbar durchgeführter Heimatabend mit vielen Gesangsvorträgen; Paul Heinke brachte Besinnliches und Hei-

teres. Das Schönste waren Bilder aus der Geschichte Löwenbergs, von vielen Darstellern in Kostümen vorgeführt. — Der Applaus wollte nicht enden. Der Rest des Abends wurde in Widerschensfreude und Tanz verbracht. Der Sonntag wurde durch Kirchgang eröffnet, dem sich eine Besprechung der HOVM anschloß. Es waren sehr viele für das Wohl der Heimat ehrenamtlich schaffende Heimatfreunde gekommen.

Ein wirklich großes Erlebnis war die „Festliche Stunde“ mit der Festansprache von Bundesminister Lemmer. Lautlose Stille herrschte bei der Totenehrung unter den Klängen der Löwenberger Glocke wie auch bei der Übergabe von Heimateerde an den Patenkreis durch den HKVM Baumeister Möller. Die große Halle konnte die Teilnehmer kaum fassen.

Der Sonntagnachmittag brachte für die Kinder einen Bunten Nachmittag mit vielen Spielen und Gewinnen, während die älteren Heimatleute sich des Wiedersehens bei Musik und Tanz als auch bei unterhaltenden Vorträgen bis Mitternacht erfreuten.

Der Tag wird allen Teilnehmern noch viele Jahre in Erinnerung bleiben, und die Sehnsucht, wieder in der alten Heimat zu leben, konnte man tatsächlich fühlen. Die Heimattreffen der Kreise gewinnen immer mehr an Bedeutung, weil auf den Schlesiertreffen für die engere Heimat zu wenig Zeit ist. Denken Sie, liebe Heimatfreunde, schon jetzt daran, daß unsere Patenstadt Solingen das Goldberger Kreistreffen 1960 auf den 11. und 12. Juni festgelegt hat und mit viel Liebe ausgestaltet wird. — Deshalb die Bitte: Kommt alle nach der Klingenstein Solingen.

Anschriftenänderungen bitte sofort an die Heimatkreisverwaltung Goldberg im Rathaus Solingen melden.

Mit Heimatgrüßen,

Johannes Thiel, HKVM.

**Bericht der Heimatgruppe Goldberg - Haynau - Schönau auf der Insel Berlin**

Trotz der Feriensaison waren die Heimattreffen von Mitgliedern und Freunden unseres Heimatkreises Goldberg sehr gut besucht.

Die Widerschensfreude, jetzt nach 14 Jahren der Vertreibung aus unserer geliebten schlesischen Heimat, war und ist ein Merkstein unserer Treue und Liebe zur Heimat.

Am Sonntag, dem 2. August 1959 war unser letztes Treffen. Bei diesem Treffen wurde auf den persönlichen Wunsch und Vorschlag unseres 1. Vorsitzenden, Musikdirektor Erhard Manfred Schlüter, zum bisher noch fehlenden 2. Vorsitzenden Hfrd. Willy Walter (Finanz-Oberinsp.) einstimmig gewählt. Dieses Treffen wurde durch Vorträge und Gedichte in unverfälschter schlesischer Mundart von Landsmann Aurisch und unserer Heimatfreundin Emma Geisler verschönt. Unsere liebe alte Emma, eine unserer ältesten Mitglieder, findet trotz ihrer beinahe 82 Jahre immer noch mehrere Male im Jahr den Weg von ihrem jetzigen Wohnsitz (kurz vor der alten schlesischen Grenze) zu unseren Versammlungen. Ihre Vorträge in diesem gesegneten Alter sind bewunderungswürdig und bei uns allen sehr beliebt, denn immer bringt sie uns durch ihre Vorträge und Gedichte unsere liebe Heimat wieder nahe. Unser aller Dank gilt ihr.

Nach gemeinsamem Gesang einiger schlesischer Heimatlieder erfolgte die Bekanntgabe einiger wichtiger, interessierender Anliegen, besonders für den 6. September, den für Berlin festgelegten Tag der Heimat. Großveranstaltung nach den Gottesdiensten in der Waldbühne, zusammen mit allen Landsmannschaften. Anschließend ab 14 Uhr weitere einzelne Heimattreffen in der Neuen Welt, Hasenheide, und in den verschiedenen Lokalen. Nach einem gemütlichen Zusammensein bei guter Musik fand dieses Treffen seinen Abschluß.

**Tag der Heimat**

Nach den stattgefundenen Früh-Gottesdiensten in der Waldbühne fand um 10 Uhr

die offizielle Feierstunde in der Waldbühne statt. Die Redner dieser Feierstunde, der Präsident des Bundes der Vertriebenen, Bundesminister Ernst Lemmer und der Reg. Bürgermeister Berlins Willy Brandt, sprachen zu 30 000 Vertriebenen und gaben neuen Mut und neue Hoffnung. Durch die verschiedenen Trachtengruppen und Fahnen aller Landsmannschaften, die unter schmissigen Märschen durch Musikdirektor Erhard Manfred Schlüter mit seinem großen Orchester eingebracht wurden, zeigte sich ein einmalig schönes Bild.

So gaben auch die Heimattreffen anschließend ab 14 Uhr in der Neuen Welt, wo 18 verschiedene Heimatgruppen unseres Heimatverbandes sich zusammengefunden hatten, durch den mehr persönlichen Kontakt in den Heimattreffen Anlaß zur besonderen Widerschensfreude. Unsere Heimatgruppe konnte hierbei 140 Personen aus Zone und Sektor mit Verzehrbons im Werte von 4.— DM West pro Kopf, welche der Bund gespendet hatte, erfreuen. Bei diesem Treffen gab unser 1. Vorsitzender bekannt, daß die nächste Heimat-Versammlung wegen Renovation im Kasino der Bäckerinnung nicht am 4. Oktober, sondern erst am 1. November um 15 Uhr stattfinden kann.

Leider hat der Tod sehr hart in unsere Heimatgruppe gegriffen. Es verstarben innerhalb des letzten Vierteljahres folgende Heimatfreunde:

Frl. Martha Hartmann, früh. Haynau.  
Herr Max Gerber, früh. Goldberg.  
Frau Anna Pechke, früh. Goldberg.  
Herr Amtsgerichtsrat i. R. Hermann Beierlein, früher Goldberg.

Unsere lieben treuen Toten wurden unter größter Beteiligung unserer Heimatgruppe mit Fahne und Worten des Dankes durch unseren 1. Vorsitzenden zur letzten Ruhe begleitet. Wir werden ihnen allen ein ehrendes Angedenken bewahren.

Doch den Lebenden gehört die Welt!

Das Fest der goldenen Hochzeit feierten Herr Oswald Hoffmann und Gattin, früh. Neukirch.

Den 85. Geburtstag feierten in geistiger Frische:

Frau Berta Dietrich, früh. Goldberg.  
Frau Emma Walter, früh. Haynau.  
Dieser Ehrentage wurde durch die Heimatgruppe bzw. durch anerkennende Worte und beste Wünsche zugleich mit einem Präsent durch den 1. Vorsitzenden und die 1. Kassiererin, Frau Elisabeth Albrecht, gedacht.

**Die Bielefelder Gruppe berichtet:**

Am Dienstag, dem 22. 9. 1959 fand, wie in den letzten Jahren, eine Kaffeefahrt für unsere über 70 Jahre alten Mitglieder statt. Mit zwei Sonderbussen konnten über 60 Teilnehmer die Fahrt von Bielefeld, entlang den Hängen des Teutoburger Waldes nach der Bergstadt Oerlinghausen unternehmen. Von dort ging es in das Heim der DJO in der Nähe des Segelflugplatzes. Bei Kaffee und Kuchen konnten unsere Aeltesten einige gemütliche Stunden verbringen und miteinander plaudern. Hfrd. Helmuth Niepel erfreute die Teilnehmer mit Kostbarkeiten schlesischer Dichter. Hochbefriedigt kehrten alle am Abend nach Bielefeld zurück.

**Heimatgruppe Liegnitz in Nürnberg**

Die Heimatgruppe Liegnitz in Nürnberg ladet alle Heimatfreunde aus Liegnitz und Umgebung zu ihrem 22. Großtreffen am Sonntag, dem 8. November 1959, ab 14 Uhr, im großen Saale der Gaststätte „Waldbühne“ in Nürnberg, Frankenstraße 199 (Straßenbahnlinie 1, HSt. Tristanstraße) ein. Herman Büttner, Nürnberg-Zabo, Fallrohrstraße 124.

**Goldberg-Haynauer, Liegnitzer in Braunschweig**

Am 11. Oktober 1959 traf sich die Heimatgruppe zu ihrer Jahreshauptversammlung im „Brabanter Hof“. Der Besuch hätte zahlreicher sein können. Nach Verlesung des Protokolls gab der 1. Vorsitzende, Heimatfreund Herbert Kujawa, einen ausführlichen Bericht über die Arbeit und die

Veranstaltungen des Jahres. Er betonte, daß die Beteiligung an heimatlichen Zusammenkünften viel stärker werden müsse und ermahnte in eindringlicher Weise die Eltern, ihren Kindern die Liebe zu Schlesien, unserer angestammten Heimat, in die Herzen zu pflanzen, denn wer soll sonst einmal später die Belange Schlesiens vertreten, wenn die älteren Menschen gestorben sind?

Den Kassenbericht verlas in Abwesenheit seiner erkrankten Frau der 2. Vorsitzende, Heimatfreund Thiemann. Vorstand und Kassiererin wurden einstimmig entlastet. Der neue Vorstand setzt sich aus folgenden Heimatfreunden und -freundinnen zusammen:

1. Vorsitzender: Herbert Kujawa.  
2. Vorsitzender: Fritz Peschel.  
Schriftführerin: Anneliese Pederzoli.  
Kassierer: Wolfgang Wiedermann.  
Beisitzer: Richard Vorwerk.  
Revisoren: Martha Nietsche und Kurt Schwabe.

Die nächste Zusammenkunft findet am 15. Nov. 1959 im „Brabanter Hof“ statt.

Wir weisen schon jetzt darauf hin, daß für unsere Kinder am 6. Dezember 59 im „Brabanter Hof“ der Nikolaus kommt.

### RGV.-Ortsgruppe Köln

Bei herrlichstem Wetter unternahmen wir am 27. September mit 60 Heimat- und Wanderfreunden eine sehr schöne Busfahrt über Altenberg, Hückeswagen zur Bevertalsperre, Radevormwald, Halfer, Kürten, Wipperfürth. Das bergische Land mit demselben Landschaftsbild wie unser Bober-Katzbach-Gebirge brachte die Erinnerung an die liebe schles. Heimat recht nahe und die Sehnsucht nach unseren Bergen und Tälern wurde unendlich groß. Wir wurden überall bestens versorgt und konnten den Ausflug froh und zufrieden beenden. Nach heimatlichem Brauch feierten wir am Sonntag, dem 4. Oktober, im vollbesetzten Festsaal des Logenhauses unser schles. Erntefest unterm Erntekranz.

Nach begrüßenden Worten des Vors. Johannes Thiel und Erinnerung an heimatl. Brauchtum zum Erntefest wurde zur Freude aller RGVer bekanntgegeben, daß Ehrenmitglied und Senior der aktiven Wanderer, Herrn Georg Roth, für seine touristische Leistung in der schönen Steiermark die goldene „Dachstein-Tauern-Nadel“ verliehen wurde. Herr Roth hat im September eine Gesamthöhe von 12 000 m erstiegen. Viel Beifall und Glückwünsche wurden dem 83jährigen zuteil.

Dann brachte unsere Wanderjugend einige Vorträge zu Gehör, welche viel Beifall ernteten. Dann wurde, wie es sich gehört, das Tanzbein eifrigst geschwungen und die Stimmung blieb sehr schön bis zum Kehraus. — Am Sonntag, dem 15. November, 16 Uhr (Volkstrauertag), treffen wir uns wieder im Logenhaus, Köln, Hardefuststraße 9, zu einer „besinnlichen Stunde“ zum Gedenken an unsere Verstorbenen. Es spricht zu uns Herr Pastor Trogisch aus unserer schles. Heimat. Die Feierstunde wird durch musikalische Vorträge, evtl. auch durch einen Heimatfilm untermalt. Gäste und Freunde sind willkommen.

### Wer hilft suchen?

Böhm, Paul aus Alzenau (1958 ausgesiedelt); Brendel, Hugo und Frau Selma geb. Hartmann aus Hermannswaldau; Hoffmann, Paul aus St. Hedwigsdorf; Konrad, Otto aus Steinsdorf; Sommer, Heinrich jun. aus Konradsdorf; Schöps, Erdmann aus Schneebach; Stenzel, Emil aus Weitsdorf; Wirth, Karl aus Steinsdorf (1958 ausges.).  
Mitteilungen erbittet die Goldberg-Haynauer Heimatkartei (20b) Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Str. 105.

— Wir sind umgezogen —

Herr Bruno Rudolph und Frau Hedwig geb. Lips und Tochter Ursula aus Probsthain wohnen jetzt: (21a) Lengerich-Hohne 499 (Westf.).



Dorfkirche in Röchlitz 1956

### Wir gratulieren

#### Goldberg

Am 1. November feiert Frau Luise Kügler, geb. Thiel ihren 80. Geburtstag (Kavallerberg 3). Sie wohnt in Dresden A, Niederwaldstr. 15.

Frau Margarethe Grübner, geb. Krichler wird am 27. 10. 1959 73 Jahre alt. Sie wohnt in Köln, Pantaleonswall 22.

Am 4. 11. 1959 feiert Frau Anna Rächner, geb. Kolkowski (Kamkestraße) jetzt in Göttingen, Königsallee 17/21 ihren 90. Geburtstag.

Herr Musikdirektor E. M. Schlüter und seine Frau danken herzlichst für alle Glückwünsche zu ihrem 40. Hochzeitstag.

#### Haynau

Seinen 82. Geburtstag feierte am 7. 9. 1959 der Ober-Rottenführer a. D. Herr Karl Rieger in Algermissen bei Hildesheim, Grasweg 3 (Möndstr. 3).

Herr Bruno Drischner ist am 9. 9. 1959 78 Jahre alt geworden. Er wohnt in Wahn-Heide-Parz, Heidestr. 172.

Am 30. 10. 1959 vollendet Fräulein Meta Lubrich (Gartenstraße 29) ihr 69. Lebensjahr. Sie wohnt in Oedt, Hochstraße 64, Kr. Kempen-Krefeld.

Reichsbahn-Obersekretär a. D. Herr Fritz Tiedt, bekannt vom Bahnhof Haynau, feiert am 1. November seinen 75. Geburtstag. Wohnung: Erfurt, Wilhelm-Busch-Str. 67.

Am 8. 11. 1959 feierte Herr Otto Winkler seinen 50. Geburtstag und seine 10jährige Rückkehr aus russ. Gefangenschaft. Er wohnt in Düsseldorf-Wittlaer, Dicke Busch 10.

#### Alt-Schönau

Frau Emilie Wagner wurde am 14. 10. 1959 in Bielefeld, Ziegelstraße 94 — 76 Jahre.

#### Alzenau

Am 6. 10. 1959 feiert Frau Margarete Kronberger in Espelkamp-Mittwald i. W., Lessingstr. 17, ihren 62. Geburtstag.

Frau Anna Bensch wird am 7. 10. 1959 in Schwarme, Krs. Grfsch. Hoya, 75 Jahre alt.

Herr Bruno Adler wird am 29. 10. 1959 in Schönau a. d. Eigen/Sa, 74 Jahre alt.

#### Falkenheim

##### Verlobt:

Effner, Kunibert mit Edith Kleinemas, 1. 8. 1959.

Aust, Johanne in Lieblos mit Werner Schickl.

#### Verheiratet:

Wittwar, Lotte mit Friedrich Krönke, Herrlichkeit, 29. 8. 1959.

Genausch, Ruth mit Jens Zillat in Hamburg.

Gebauer, Christa, Abbensen mit Rolf Sieber in Vöhrum/Peine.

Aust, Elisabeth, Lieblos, mit Günther Gress.

#### Geboren:

Hanbury Sabine geb. Reichardt und Walter Hanbury, Leek (England) 5. VIII. 1959 eine Tochter (Viktoria).

Ruffer, Gerhard und Frau Helene, Seppenrade, 20. 8. 1959, ein Sohn.

Gottschling, Gerhard und Frau, ein Sohn.

#### Gedenktage:

Beier, Lieblos 10. 9. 1959 80 Jahre.  
Ketzler, Anna, Abbenseth 25. 12. 1959 80 Jahre.

Schreich, Anna, Pöhlde 30. 10. 1959 79 Jahre.

Grüttner, Anna Mönchsdeggingen 5. 12. 1959 78 Jahre.

Scholz, Agnes, Pöhlde 31. 10. 1959 71 Jahre.

Klemm Lina, Seppenrade, 19. 9. 1959, 70 Jahre.

Krebs Anna (Frau von Alwin Krebs, Berlin) 22. 9. 1959 70 Jahre.

Schubert, Richard, Brackwede 27. 7. 1959 60 Jahre.

Kindler, Amand, Blomberg/Lippe 6. 8. 1959 60 Jahre.

#### Giersdorf

Frau Ida Böse wird am 4. 11. 1959 80 Jahre alt. Sie wohnt in Lebnitz-Werdau, Karl-Fritsche-Str. 10 (Sachsen).

In Bremen-Osterholz, Alte Wede Nr. 15, feierte am 10. 11. 1959 Frau Marta Matschke ihren 71. Geburtstag.

#### Hohenliebenthal

Frau Klara Feist geb. Wittich, jetzt in Lengerich/Westf., Intrup 8 wird am 23. 10. 1959 70 Jahre alt.

Am 3. 10. 1959 feierte Frau Berta Reich in Bielefeld, Stapelbreite 19 ihren 79. Geburtstag.

#### Konradswaldau

Am 18. 10. 1959 wurde Frau Klara Nickchen in Bielefeld, Finkenstr. 7, 73 Jahre alt.

Herr Adolf Geisler in Bielefeld, Eichenstraße 31 wurde am 14. 10. 1959 80 Jahre alt.

#### Kreibau

Am 7. Oktober 1959 feierte Herr Oskar Bachmann, Zuzenhausen Krs. Sinsheim seinen 84. Geburtstag.

Am 20. 10. 1959 feiert der frühere Landwirt Richard Drescher (jetzt wohnhaft in Schöneiche bei Berlin, Ernst-Thälmannstraße 127) seinen 84. Geburtstag.

#### Leisersdorf

Herr Oskar Dietrich und seine Ehefrau Selma feiern am 17. 10. in Nordwohlde 71 über Syke (23) Krs. Grafsch. Hoya, das Fest der goldenen Hochzeit.

#### Ludwigsdorf

Am 11. 10. 1959 vollendet Frau Marie Hande geb. Tischendorf in (14b) Friedrichshafen, Wittenwiesenstr. 30 ihr 89. Lebensjahr.

Am 14. 10. 1959 begeht Frau Anna Scheer geb. Warmer in (10a) Rothenburg in der Lausitz, Görlitzer Str. 48 ihren 74. Geburtstag.

Am 29. 10. 1959 feiert Frau Emma Schmidt in Echte über Northheim ihren 75. Geburtstag.

#### Neudorf a. Gröditzberg

Herr Richard Zeidler, früher Stellenbesitzer, wurde am 4. Oktober 1959 in Wehmingen 32 über Hannover 70 Jahre alt.

#### Neukirch a. K.

Am 25. 10. 1959 wird Frau Anna Hilscher in Bielefeld, Apfelstr. 116 65 Jahre alt.

## Reichwaldau

Herr Oskar Walter wurde am 6. 10. 1959 68 Jahre alt. Er wohnt jetzt Binnen, Nr. 1 bei Nieburg/Weser.

Seinen 75. Geburtstag feierte am 12. 10. 1959 in Hannover, Harnischstr. 7 (?) Herr Walter v. Uechtritz u. Steinkirch.

## Röchlitz

Am 2. 11. 1959 vollendet Frau Ida Willenberg geb. Schwahn ihr 77. Lebensjahr.

## Röversdorf

Der Gast- und Landwirt Herr Oswald Ernst feierte am 31. 8. 1959 im Kreise seiner Familie und im Beisein seiner Geschwister bei voller Gesundheit und gutem Humor seinen 70. Geburtstag. Er wohnt jetzt in Quesitz Nr. 77 über Markranstädt bei Leipzig.

Frau Pauline Schwanitz in Bielefeld, Kammerratsheide 7 wurde am 24. 10. 1959 86 Jahre alt.

## Schönau/Katzbach

Zum 65. Geburtstag am 3. 10. 1959 wünschen wir Herrn Erich Weise, Schönau Ring 11 in (13a) Hof/Saale, Amselsteig 12 alles Gute.

Seinen 70. Geburtstag am 6. 10. 1959 feiert Herr Franz Hauptmann, Schönau, Am Humbert 1, in (21a) Senne I, P. Brackwede, Beethovenstr. 1437.

84 Jahre alt am 27. 10. 1959 wird Herr Gastwirt Alexander Weigmann, Schönau, Hirschberger Str. 13, in Bln.-Schöneberg, Grunewaldstr. 13.

Zum 65. Geburtstage am 6. 11. 1959 gratulieren wir Frau Elfriede Hauk, Schönau, Hirschberger Str. 35, in Bielefeld-Schildesche, Talbrückenstraße 39 I.

Herr Franz Hauptmann wurde am 6. 10. 1959 70 Jahre alt. Er wohnt in Senne I, Post Brackwede, Beethovenstr. 14.

Frau Ida Hubert wird am 13. 11. 1959 60 Jahre in Köln-Riehl, Schlenderhanerstr. 35, früher Auenstr. 2.

75 Jahre wird Frau Elfriede Jaenisch, Ring 36 in (24a) Hamburg-Bahrenfeld, Fr.-Ebert-Hof 19, am 24. 10. 1959.

Frau Ida Kunze, Auenstr. 9, jetzt (20b) Warnstorf über Schöningen wird am 6. 11. 84 Jahre.

## Steinberg

Am 27. 10. 1959 wurde Herr Gustav Fischer 71 Jahre alt. Er wohnt in Bielefeld, Schlagenstr. 88a.

## Tiefhartmannsdorf

Herr Gustav Friebe feiert am 19. 10. 1959 in Böhlen bei Leipzig, Robert-Koch-Str. 18 seinen 60. Geburtstag.

Am 27. 10. 1959 feiert Frau Anna Baumgarten, Bielefeld, Hellingstr. 1 ihren 75. Geburtstag.

Frau Emma Kindler wurde am 3. 10. 1959 in Bielefeld, Niederfeldstraße 11, 72 Jahre alt.

## Woitsdorf

Am 24. 8. 1959 wurde die letzte Einwohnerin, die 70jährige Witfrau Ida Hindemith aus Woitsdorf ausgesiedelt. Sie befand sich seit 1. 9. 1955 im Alters-

heim Widawa bei Breslau. Sie gehörte mit zu den letzten 7 Bürgern Woitsdorfs, welche auf Veranlassung der Russenkommandos bei der restlosen Evakuierung am 17. 7. 1946 zurückbleiben mußten. Durch das deutsche Konsulat in Breslau wurde sie in das Feierabendheim Dobbertin/Mecklenburg eingewiesen.

Bäckermeister Artur Kuhnt, Sohn des Eisenbahners M. Kuhnt, Woitsdorf, eröffnete am 1. 8. eine Bäckerei u. Konditorei in Altenessen, Karlstraße 83.

Seinen 65. Geburtstag feiert am 6. 11. 1959 der ehemalige Lektor von Adelsdorf Martin Kuhnt, Essen, Schonnebeckhöfe 161

## Kleinhelmsdorf

Seinen 70. Geburtstag begeht bei guter Gesundheit Herr Paul Hördler in Emsdetten in Westf., Grevener Damm 174 (Genaueres Datum fehlt).

Herr Joseph Dittrich wird am 18. 11. 1959 82 Jahre alt. Er wohnt in Basbeck Krs. Land Hadeln.

Am 26. 10. 1959 feiert der frühere Gemeindegastwirt Herr Albert Knoblich in geistiger und körperlicher Frische seinen 72. Geburtstag.

Seine Ehefrau Marta wird am 31. 10. 1959 72 Jahre alt. Das Ehepaar wohnt in Dühren i. W., An den Wiesen 41.

Herr Hauptlehrer i. R. Alfred Hanig feiert am 24. 10. 1959 in Basbeck, Krs. Land Hadeln, Neue Straße.

Am 26. 9. 1959 heiratete Herr Alfred Diebst Fr. E. Fintrup aus Dühren i. W., Elsa-Brandström-Straße.

Als strebsamer Zimmerer baute sich Herr Franz Teuber in Katzenstein/Harz Steinbreite 63, Krs. Osterode ein sehr schönes Wohnhaus. Das Haus wurde zum größten Teil in Selbsthilfe gebaut.

## Unsere Toten

## Goldberg

Frau Berta Fischer geb. Schöbel (Matthäiweg 5) verstarb im Alter von 97 Jahren in Brilon/Westfalen am 9. 9. 1959.

Am 10. 9. 1959 verstarb Herr Rudolf Knoll (Wolfstr. 5). Er wurde am 12. 9. 1959 in Friesenheim, Kr. Mainz beerdigt.

Frau Gertrud Schulz geb. Mummer entschlief am 8. 9. 1959 im Alter von 59 Jahren. Die Verstorbene lebte in Werl.

Herr Lokomotivführer a. D. Paul Giersch verstarb nach schwerer Krankheit im Alter von 76 Jahren in Oldenburg i. O., Donarstr. 8.

## Haynau

Frau Emilie Neger geb. Engel entschlief am 25. September 1959 nach kurzer Krankheit in Bad Salzdetfurth, Krs. Hildesheim, Wietföhe 6/7.

Herr Willy Gaudlitz starb im Alter von 63 Jahren. Er wohnte in Remscheid, Elberfelder Str. 100.

Am 15. 9. 1959 verschied an Herzschlag auf einer Geschäftsfahrt im Alter von 55 Jahren der Brunnenbaumeister Hermann Lange, Parkstr. jetzt (21a) Halle (Westf.), Wasserwerksbau.

## Falkenhain

Herr Wilhelm Häusler starb 59jährig in Westersode. Er folgte seinem Bruder nach einem halben Jahr in die Ewigkeit.

## Kleinhelmsdorf

Frl. Pauline Volpert starb im Alter von 73 Jahren im Altersheim in Dühren i. W.

Im Alter von 81 Jahren starb die Witwe Frau Anna Teuber im Altersheim Nordwalde i. Westf.

## Leisersdorf

Im April 1945 fiel der Panzerschütze Fritz Seiler bei Heinersdorf bei Berlin. Er wurde auf dem Soldatenfriedhof Müncheberg i. d. Mark beigesetzt.

## Ludwigsdorf

Frau Christiane Warmer geb. Tappel verstarb in Rothenburg/Lausitz, Görlicher Str. 48 im 95. Lebensjahr.

## Neudorf a. Gröditzburg

Herr Gustav Gorld ist im Alter von 85 Jahren am 8. Mai 1959 in Klein-Kreuz verstorben. Er war über 40 Jahre in Neudorf a. Grödbg. bei Exzellenz von Rosen als Gutsförster tätig.

## Reisicht

Frau Emma Schreiber geb. Schiller verstarb am 6. 10. 1959 im Alter von fast 81 Jahren.

## Schönau

Am 1. 10. 1959 verstarb Herr Berthold Lehmann im Alter von 73 Jahren. Wohnhaft in Bielefeld, Bernhard-Kramer-Straße 9.

Am 20. 9. 1959 starb nach kurzer Erkrankung im Alter von 87 Jahren der Schneidermeister Hugo Röhrich, der seinen noch mit guter Gesundheit gesegneten Lebensabend bei seinen Kindern in Wolfsburg und Fallersleben verbrachte. Mit Zufriedenheit und Humor hatte er es verstanden, die neuen äußeren Verhältnisse mit denen der Heimat in vergleichenden Einklang zu bringen. Eine besondere von Herzen kommende Freude war es für ihn immer wieder, wenn er einen Schöner wieder sah. Alle, die auf den Friedhof nach Fallersleben gekommen waren, wußten, daß mit ihm ein gutes und echtes Stück Schöner Heimat zu Grabe getragen wurde. Aber auch in seiner neuen Heimat hatte er sich wieder einen Freundeskreis erworben, der ihm das letzte Geleit zum Grabe gab.

## Wilhelmsdorf

Der Gasthofbesitzer Oskar John aus Wilhelmsdorf ist nach längerer Krankheit im 75. Lebensjahr am 8. Juli 1959 in Wisbek verstorben.

## Wolfsdorf

Am 9. 9. 1959 verstarb Frau Lina Repich im Alter von 71 Jahren. Wohnhaft in Bielefeld, Schneiderstr. 27a.

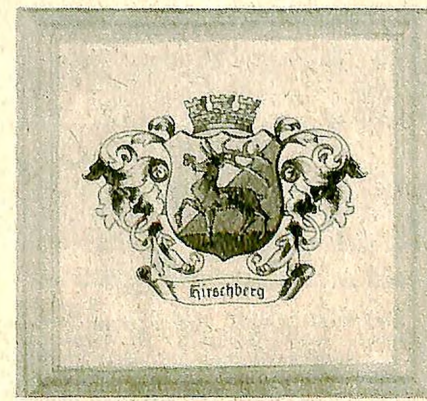
**BETTFEDERN**  
(füllfertig)  
1/2 kg handgeschliffen  
DM 9.30, 11.20, 12.60  
15.50 und 17.-  
1/4 kg ungeschliffen  
DM 3.25, 5.25, 10.25  
13.85 und 16.25

**fertige Betten**  
Stepp-, Daunens-, Tagesdecken  
u. Bettwäsche von der Fachfirma  
**BLAHUT, Furth i. Wald**

Verlangen Sie unbedingt Angebot,  
bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig decken.

**Deine Familienanzeigen  
gehören in das  
Heimatblatt!**

**Liebe Heimatfreunde! Beachten Sie bitte die  
Buchanzeigen in den Ausgaben Nr. 8 und 9!**



### Wappen- Kacheln

von Goldberg,  
Hirschberg/Rsgb.,  
Landeshut,  
Liegnitz, Schlesien,  
Breslau,  
Rathaus Breslau,  
Rübezahl mit  
Schnoekoppe und  
anderen Orten.

Preise:  
Stück 3,20 DM  
Gerahmt:  
Stück 4,50 DM

Goldberg-Haynauer  
Heimatnachrichten,  
(20b) Wolfenbüttel,  
E.-M.-Arndt-Str. 105

## Direkt vom Hersteller



kaufen Sie vorteilhaft und preisgünstig Ihre **Oberbetten** und **Kissen**.  
25 jährige Erfahrung garantiert Ihnen eine einwandfreie und gute Ware.

Wir liefern:  
geschliffene Federn nach schlesischer Art, Ungeschliffene Federn sowie La Inlet mit 25 jähriger Garantie.

Porto- u. verpackungsfreie Lieferung. Bei Nichtgefallen Umtausch o. Geld zurück. Außerdem noch bei Barzahlung Skonto.

### BETTEN-SKODA

(21 a) Dorsten/Westf.  
früher Waldenburg i. Schles.  
Fordern Sie Muster und Preisliste.

**Kauft bitte bei unseren Inserenten!**



Am 24. August 1959 ist mein lieber Mann, unser guter Vater und Opa  
Lokomotivführer a. D.

## Paul Gierisch

nach schwerer Krankheit im Alter von fast 76 Jahren, fern der geliebten Heimat, für immer von uns gegangen. Sein Leben war treueste Pflichtenfüllung und aufopfernde Liebe für die Seinen.

Im Namen der Familien  
Gierisch, Hoffmann, Leitloff, Lischke:  
Anna Gierisch geb. Sucher

Oldenburg i. O., Donarstraße 8  
früher Goldberg/Schles., Warmutsweg 14

Unerwartet, für uns alle unfaßbar, entschlief am 8. 9. 1959 im Alter von 59 Jahren meine innigstgeliebte Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

## Gertrud Schulz

geb. Mummer

In tiefem Schmerz,  
im Namen aller Angehörigen:

Kurt Schulz, Lehrer  
Eberhard Schulz  
Rosemarie Mombaur, geb. Schulz  
und Familie

Werl/Westf., Rustigestr. 24, Solingen-Gräfrath,  
früher Lüben/Schlesien und Goldberg

Am 6. Oktober 1959 nahm Gott der Herr unsere liebe Mutter,  
Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

## Frau Emma Schreiber

geb. Schiller

im Alter von fast 81 Jahren zu sich in die ewige Heimat.

In stiller Trauer  
Die Hinterbliebenen

Hannover, Warstraße 9,  
früher Schmiede in Reisicht bei Haynau/Schles.

Kurz vor Vollendung ihres 74. Lebensjahres entschlief am 25. Sept. 1959 nach kurzer Krankheit meine liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester

## Frau Emilie Nerger

geb. Engel

aus Haynau/Schlesien, Domplatz 7

In stiller Trauer  
Familie Walter Stock

Bad Salzdetfurth, Krs. Hildesheim,  
Wieföhr 6/7 (früher „Volkswahl-Bund“)

Plötzlich und unerwartet entschlief am Dienstag mein lieber Mann,  
mein lieber Schwiegersohn, unser guter Schwager und Onkel

Viehkaufmann

## Emil Singer

im 65. Lebensjahre.

In stiller Trauer  
Eise Singer geb. Heinrich  
und Anverwandte

Görlitz, Alex.-Stachanow-Str. 44, Holzwickede, den 8. Sept. 1959  
früher Haynau/Schlesien, Liegnitzer Str. 75.

Am 11. September 1959 entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber  
herzenguter Mann, unser lieber guter Vater, Schwiegervater, unser  
lieber guter Opa, Bruder, Schwager und Onkel

## Willy Gaudlitz

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer:  
Gertrud Gaudlitz  
Heinz Gaudlitz u. Frau Marianne geb. Fischer  
Walter Knappe u. Frau Ursula geb. Gaudlitz  
Jakob Hasenstab und Frau Annelies  
und Enkelkinder geb. Gaudlitz

Remscheid, Elberfelder Str. 100, früher Haynau, Goethestr. 4

Nach einem arbeitsreichen  
Leben voller Liebe und  
Güte entschlief am 13. 9.  
1959, für uns alle unfaß-  
bar, fern unserer lieben Heimat,  
mein lieber herzenguter Gatte,  
unser guter treusorgender Vater,  
Schwieger- und Großvater, Schwa-  
ger und Onkel,

Fleischermeister,  
Land- und Gastwirt

## Robert Schnabel

im Alter von fast 82 Jahren.

In stiller Trauer:

Anna Schnabel geb. Langer  
als Gattin  
Heinrich Schnabel und Familie  
Elvira Maiwald geb. Schnabel  
und Gatte  
Erika Aust geb. Schnabel  
und Familie  
sowie alle Anverwandten

Osterwald über Elze/Hann.,  
Kreis Hameln  
früher Kauffung/Schles.

Nach 14jähriger Ungewißheit wur-  
de uns jetzt die traurige Gewiß-  
heit, daß unser lieber guter Sohn,  
Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe

Panzerschütze

## Fritz Seiler

im April 1945 bei Heinersdorf bei  
Berlin gefallen ist und auf dem  
Soldatenfriedhof Müncheberg/Mark  
seine letzte Ruhestätte fand. Sein  
Dasein währte nur 17 Jahre.

In stiller Trauer:  
Familie Wilhelm Seiler  
und Anverwandte

Armsheim, Krs. Alzey  
früher Leisersdorf, Krs. Goldberg,  
Goldberger Str. 11

## BETTFEDERN

Wie früher  
auf schl. Wochen- und Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschliffen DM 11,- usw.  
1 Pfd. ungeschl. DM 4,50 u. 5,80 usw.  
1 Pfd. fedr. Daunen DM 21,- usw.  
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken,  
Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzu-  
fordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden  
Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimat-  
lieferanten.

Johann Speldrich, Mannheim,  
Lortzingstraße 12 - (Früher: Sorau,  
Glogau, Wüstegiersdorf).

Durch Qualität u. kleine Preise  
immer größere Kundenkreise.

## Grüne Nervensalbe

3 x grün

nach altem schlesischem Rezept  
hat sich seit Jahren bestens bewährt  
bei Rheuma, Gicht und Nerven-  
schmerzen

|           |          |         |
|-----------|----------|---------|
| Schachtel | ca. 30 g | 1,95 DM |
| Schachtel | zu 100 g | 3,50 DM |
| Topf      | zu 250 g | 5,70 DM |
| Topf      | zu 500 g | 8,95 DM |

Portofreie Zusendung

Bahnhof-Apotheke  
Herne/Westf.

Wilhelm Möller  
fr. Haynau/Schles., Stadt-Apotheke

Ein Buch der Heimat  
in jede Familie!

## Die Schneekoppe

Bunddruck, zum Einrahmen geeignet, Größe 30 x 26 cm . . . 2,00 DM

Das Riesengebirgs Panorama in Mehrfarbendruck . . . . . 2,50 DM

20 Heimatpostkarten

von Goldberg, dem Riesengebirge und

der nächsten Umgebung nur . . . . . 1,00 DM

Landkarten vom Kreis Goldberg, zweifarb., sehr übersichtlich 2,10 DM

Jahrbuch „Meine liebe Heimat Du“

vom Jahrgang 1959, 120 Seiten, nur . . . . . 1,20 DM

GOLDBERG-HAYNAUER-HEIMATNACHRICHTEN

(20b) Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Unsere beliebten Heimat-Kalender sind soeben erschienen:

Meine liebe Heimat Du DM 2,20

Ein Lesokalender mit 136 Seiten, davon 16 ganzseitige Kunstdruckbil-  
der und der Titel wieder mit einem vierfarbigen Bild versehen.

Jahrgang 1959 noch vorrätig zum Sonderpreis von DM 1,20

Unsere Riesengebirgsheimat DM 2,20

Ein Postkartenkalender mit 28 Bildpostkarten aus dem Heimatgebiet  
und der näheren Umgebung.

Wir hoffen, daß Ihnen im Vorjahr die Kalender ge-  
fallen haben. In diesem Jahr haben wir uns bemüht,  
die Kalender noch zu verbessern, so daß Sie gewiß  
auch wieder zufrieden sein werden.

GOLDBERG-HAYNAUER-HEIMATNACHRICHTEN  
(20b) Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105